



National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Dr. Bruno Franz, G. m. b. H., Halle. - Die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Bestell Nr. 6, für alle anderen Reichsteile alle Nr. 6, Bestells Nr. 6 und 7. Bestells Nr. 6, Bestells Nr. 7. Bestells Nr. 7. Bestells Nr. 7.



15./16. JUNI 1935
Bauappell Halle-Merseburg

Der Bauappell rückt näher!
Haltet Euch bereit für den 15. und 16. Juni, wo der Kampfgau Halle-Merseburg zum Appell in seiner Gaustadt Halle eintritt!

Des Führers Dank
Für die deutschen Erfolge beim Auto-Messen.
Berlin, 28. Mai. Der Führer und Reichsleiter hat an Korpssführer Hilfenlein nachfolgendes Telegramm gerichtet:
„Für Ihre Werbung um dem überlegenen Auto des Mercedes-Benz-Wagens und den Erfolgen der DAFW- und BMW-Motorenbau beim letzten Auto-Messen lasse ich Ihnen meinen besten Dank. Ich habe mich über die im Beweis der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Maschinen aufrecht gehalten.“
Hilfenlein, Adolf Hitler.

Der Führer bei Staatssekretär Lammer
Berlin, 28. Mai. Der Führer und Reichsleiter hat dem Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Lammer, zu seinem 56. Geburtstag persönlich seine Glückwünsche ausgesprochen.

Samborn, 28. Mai. Bei seiner Anwesenheit in Samborn sprach Reichsminister Dr. Goebbels dem Regierungsrat im Provinzialministerium Gutierrez zum Tange eine zehnjährigen Parteimitgliedschaft seine Glückwünsche aus und überreichte ihm ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Sitter-Rede für das Unterhaus auf England

London, 28. Mai. Außenminister Simon wurde am Montag im Unterhaus gefragt, ob er die Mitglieder des Unterhauses der volle und genaue Wortlaut der Sitter-Rede zur Verfügung gestellt werden könne. Simon dankte dem Fragesteller für „eine ausgezeichnete Überleitung dieser Rede, die eine in der Sitter-Rede des Unterhauses zur Verfügung stehen werde.“
„Eine dieser Antwort geht hervor, daß die Sitter-Rede nicht die Absicht hat, die Rede des Unterhauses als Weisung zu betrachten.“

Feierlicher Aufstakt zum Deutschlandflug

154 Flugzeuge stehen in Tempelhof startbereit

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Mai. Am Aufstakt des Reichsluftfahrtministeriums General der Flieger Göring gab der Präsident des Deutschen Luftfahrtverbandes, Oberst Loerzer, am Montag um 18 Uhr das Zeichen zur feierlichen Fluganbahnung. Damit ist der Wettbewerb des Deutschlandfluges 1935 für die 154 Flugzeuge mit 308 Führern und Orieren eröffnet. Der Start zu dem bisher größten Deutschlandflug findet Dienstag früh um 8 Uhr statt. An dem diesjährigen Wettbewerb nehmen 30 Verbände teil, und zwar sechs Verbände zu drei Flugzeugen, ein Verband zu vier Flugzeugen, 17 Verbände zu fünf Flugzeugen, drei Verbände zu sechs Flugzeugen und drei Verbände zu neun Flugzeugen.
Unter Teilnahme des Präsidenten des Deutschen Luftfahrtverbandes, nationaler Vertreter der Verbände und der Partei, sowie mehrerer Militärattachés der in Berlin akkreditierten Mächte wurde am Montag nachmittags um 16 Uhr der Deutschlandflug 1935, das größte Lufttreffen, das je über Deutschland durchgeführt wurde, eröffnet.
Punkt 16 Uhr traten sämtliche 308 am Wettbewerb beteiligten Flugzeugführer und Orierer in drei Gliedern an. Der Präsident des Deutschen Luftfahrtverbandes, Oberst Loerzer, überbrachte dem Reichsminister der Luftfahrt General Hermann Göring. Er wies die Wettbewerbsteilnehmer auf ihre Pflichten hin und sprach weiter die Ermahnung aus, daß sie alle im Kampf um den Sieg voll und ganz ihren Mann stehen werden. Nach

der Ansprache gab Präsident Loerzer das Kommando zur Fluganbahnung. Das blaue Banner des DAFW zog neben den Farben des Reiches am Mast empor.
154 Maschinen stehen auf der Piste des Tempelhofer Feldes militärisch ausgerichtet. Die Bodenmannschaften in ihren blauen Felduniformen prüften die Maschinen noch ein letztes Mal. Zum Laufe des Montags ist auch der Teilnehmer an dem großen Lufttreffen über Deutschland bekommen. Am 17 Uhr werden sämtliche Mannschaften nach zu einer kurzen Besprechung zusammengetrieben. Einige organisatorische Fragen sind noch zu klären, Mißverständnisse zu beseitigen, die letzten Karolen auszugeben. Nach der Feier traten die Mannschaften gegen 19.30 Uhr vor und verteilten sich wieder auf die ihren Maschinen zugewiesenen Felder.
Ganze Kolonnen von Tankautomobilen sind aufgezogen, um den Maschinen die nötige Nachsicht zu geben. Geläut wird aber angedeutet erst am Dienstag früh, so daß die Bemannung der Tankwagen noch nicht in Tätigkeit zu treten braucht. Vor den Solgaränden und vor dem Führerfeld entscheidet sich dafür ein um so regeres Leben. Bis zum Einbruch der Dunkelheit arbeiten die Mannschaften noch an ihren Maschinen. Erst als die ersten Scheinwerfer vom Hauptgebäude her ihre Strahlenbündel über das weite Flugfeld leuchten, sind die Maschinen vor den Baracken die einzigen, die von den bevorstehenden Ereignissen zeugen.

Der Völkerbund ist verkrüppelt

Baldwins Rechenschaftsbericht in der Albert-Hall

London, 28. Mai. In der überfüllten Albert-Hall sprach Baldwin am Montagabend zur Verteidigung der Luftfahrtpolitik der Regierung.
„Ich wünsche, so erklärte er u. a., daß Sie alle, die Sie sympathisieren für den Völkerbund haben, sich der ungleichen Schwierigkeiten bewußt sind, die dem Völkerbund gegenüberstehen haben.“
„Wir haben niemals einen solchen Völkerbund gehabt, wie er denen vorliegt, was die ihn geschaffen haben.“
Der erste große Schlag, der dem Völkerbund verfehlt wurde, war die Regierung der Vereinigten Staaten, dem Völkerbund ohne die Hilfe Deutschlands, der drei Mächte, die die vertriebenen sind, zu den arbeits Mächten der Welt zu zählen. Das war allein schon ein außerordentliches Sandbänke, und hier muß man sich daran erinnern, daß der Völkerbund des amerikanischen Präsidenten, wonach die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich eine dreifache Garantie der französischen Sicherheit geben sollten, eine Zersplitterung bei dem amerikanischen Volk fand. Andererseits war Deutschland der Meinung, daß es

nicht zur Ruhe kommen könnte, wenn es nicht eine Art von Gleichberechtigung mit den anderen Nationen hätte und nicht länger mehr als ein Ausgestoßener angesehen würde. Diese Bemerkungen muß man verstehen. Heute haben wir Sowjetrußland im Völkerbund. Wir haben hingegen Deutschland verloren, hoffentlich nur für kurze Zeit.
Die heutige Lage ist aus zweierlei Tatsachen entstanden: die ganze Zeit hindurch hat sich Frankreichs Sorge zuerst und zuletzt um seine eigene Sicherheit gedreht, um die Sicherheit, die es beibringt, als die einfache Garantie sich nicht vermindert. Vor verhältnismäßig kurzer Zeit hat es auch, als es sich über die Grundlage für ein Heber-einkommen nicht gekommen seien. Aber in diesem Augenblick zeigen sich die Deutschen vom Völkerbund zurück, und die gesamte Lage änderte sich durch die Machtübernahme Hitlers. Die Gefühle, die in Deutschland verbergen gewesen waren, nahmen offene Gestalt an. Aus bestimmten Gründen wurde jedoch die Verwirklichung dieser Politik äußerst achselmühsam durchgeführt. Damit will ich seine Kritik über, sondern nur Tatsachen feststellen. Anschließt des Spannungslandes, in dem sich Europa seit langer Zeit befand, rief die Tatsache allein, daß irgendetwas im Geheimen getan wurde, Mißtrauen hervor, und es ist es die materielle Erscheinung, geben, daß alles, was getan wurde, tausendfach übertrieben wurde.“

ausgegeben für die Gesamtzahl und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Bestell Nr. 6, für alle anderen Reichsteile alle Nr. 6, Bestells Nr. 6 und 7. Bestells Nr. 6, Bestells Nr. 7. Bestells Nr. 7.

Maschinen ums Wehrgeleze

Von P. E. Rings

Es war vorauszuweisen, daß der Erlaß des Führers, der der Nation ihre Wehrfähigkeit zurückzugeben und das, in der Folge erlassene Wehrgeleze die in Deutschland lebenden Angehörigen der jüdischen Rasse irgendwo auf den Plan rufen würde.
Die gesamte jüdische Presse, vom Blättchen der einzelnen Synagogengemeinden, über die berühmte „C.B.-Zeitung“ bis zur „Jüdischen Rundschau“, die wiederum zum „Jüdischen Familienblatt“ lebhaft selbsterklärt wurde, heulte auf. Und wenn man sich auch vor allzu massiven Angriffen hütete, so genügte durchaus die Abulität der Polemik, gegen nationalsozialistische Führer und Blätter, um die Mächte ankommen zu lassen, wie lebten nicht im Mai 1935, sondern etwa fünf Jahre vorher.
Von dem Verlaß, die Berechtigung unseres Kampfes zu bezeugen, kam man dazu, die Kompetenz jener anzuzweifeln, die unsere Stellung zur Frage: „Juden im Heer“ betraugten. Und schließlich verließ man sich sogar zu der unerschrockenen Behauptung, die Wehrmacht würde in dieser Verbindung nur aufgeworfen, weil sonst zu beweisen wäre, daß ebenbürtig Juden als Deutsche sich vaterlandstreu gezeigt hätten, und daß es schließlich nicht jüdische Schuld sei, wenn nicht alle Juden sich positiv im deutschen Sinne betätigt hätten, weil man ihnen die Betätigung aus Rassenhaß verweigert habe.

Jetzt steht das Gemütsfeld erst im vollen Umfange ein. Man entscheidet sich nicht, das Wehrgeleze im jüdischen Sinne auszuliegen und wie man das tut geradezu ein Musterbeispiel jüdischer Annahme. Zwar kann man nicht umhin ausgeben, daß eine Teilnahme der Juden am aktiven Wehrdienst, ausgeschlossen ist. Dann aber stellt man fest, daß die Juden sich zu den Besonderen des Wehrdienstes im Ausland auszeichnen, es ihnen überbürten. Das ging aus aus der Erklärung des Generals von Reichenauf hervor, auch alle Richter unterlagen der militärischen Wehrpflicht und der Wehrüberwachung.
Aber man geht noch einen Schritt weiter und bezieht diese Begriffe „deutscher Mann“ und „deutsche Frau“ auch auf die Angehörigen der jüdischen Rasse. Weil es nämlich im Wehrgeleze heißt: „(3) Dem Wehrgeleze ist über die Wehrpflicht hinaus, jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau zur Dienstleistung für das Vaterland verpflichtet.“, schließt man flugs dem Wehrgeleze die Wehrpflicht, nicht im völkerrassistischen Sinne verstanden werden zu wollen unter, und proklamiert ein jüdisches Recht in diesem Zusammenhang, auf alle Bestimmungen für die eigenen Rassenangehörigen.
Damit aber immer noch nicht genug, ergreift man sich in Betrachtungen über den Status des Postum in Wehrdienst, der die Regelung der Teilnahme von Nichtariern am Wehrdienst, im Kriegesfälle, nach besonderen Gesichtspunkten in Aussicht stellt und kann sich nicht verlagern, durchblicken zu lassen, daß man dann wohl gerne auch Juden als Verteidiger des „Vaterlandes“ läßt. Juden, die, wie z. B. die jüdische Rundschau“ wörtlich zu lesen ist, nicht deshalb von aktiven Wehrdienst ausgeschlossen seien, weil sie sachlich oder menschlich am Wehrdienst ungeeignet seien — die Beispiele militärischer Leistungen von Juden waren reichlich genug —, sondern allein, weil der neue Staat auf dem Kampfbereich aufgebaut ist.“

Niemand kann bestritten, daß es schlichterdinge unmöglich ist, dieses Sammelarium von Annahme, Freiheit und Abulität noch irgendwie zu überleben.
Da haben wir die Juden als Soldaten des Wehrdienstes; da sind Juden plüßig

Der Kampf um die Wehrmacht



wieder „Deutsche Männer“ und „Deutsche Frauen“ und dann ist da der nationalsozialistische Staat der aus lauter Eumertiden die Juden vom Wehrdienst ausschließt, trotzdem sie jüdisch und menschlich durchaus nicht ungeeignet sind...

Wahlkreis, höher geht's nimmer! Aber wenn auch die Wrt, mit der Juden hier zu sprechen wagen, wurde wieder ein schöner Beweis gegen die jüdische Propaganda im Ausland ist, so können wir dennoch nicht umhin, den zersetzenden Wirkung zu empfinden.

Werblich ist Ehrenamt! Der entlassene Soldat ist ein Ehrenmann im Berufsleben. Er hat es mit Recht als Beileidigung auf, wenn Juden glauben, hier gleichberechtigt neben ihm stehen zu dürfen, weil der Staat die Notwendigkeit erkennt, sie überwachend zu müssen. Deswegen ist es eine Verunglimpfung aller deutschen Männer und Frauen, wenn man die ihn betreffende Angelegenheiten verteidigen müssen, diesen Juden als Waffenbruder an die Seite stellen. Denn, abgesehen von wälscher Ehre, wer nicht wert ist, das Kleid des Soldaten im Frieden zu tragen, der ist gewiß nicht vertrauenswürdig genug, daß man ihm solches im Kriege ausleiht.

Und jo kann denn die Juden, wie auch wieder die „Jüdische Rundschau“ so schön wehmützig — aber auch sehr hinterhältig — sagt: „auf jeder Erkenntnis dieses noch vor wenigen Jahren unermessenen — (das glauben wir gerne) Ergebnisse einer hundertjährigen Entzweiung — hier meint man die Ausrichtungen des Wehrrechtes auf die Juden im allgemeinen — ihr künftiges Leben als Juden gestalten.“ Aber, und das raten wir ihnen nochmals ernsthaft, mit etwas mehr Willen zur Weisheit seiht.

Koter Gürtel um Paris

Paris, 28. Mai. Am Sonntag fanden in 22 Wahlbezirken des Seine-Departements die Wahlen für 50 Generalräte mitgliedern statt. Die Zahl der Generalräte von Paris beträgt jetzt bei Landeserschließung 140; 90 davon sind als gewählte Stadträte von Paris-Stadt damit auch gleichzeitig Generalräte, während die Wahl der 50 Vertreter von Paris-Land besonders erfolgt. Der erste Wahlgang für diese 50 Vertreter fand in 27 Fällen die Entscheidung, während in 23 Fällen am kommenden Sonntag die Stichwahl entscheiden wird.

Die Überfahrt über das Wahlergebnis ist äffernmäßig schwierig, da durch die Erhöhung der Mandate von 40 auf 50 der Verhältniß verändert ist. Aber der erste Wahlgang bestätigt den Einbruch der Stadtratswahlen von dem Vorhandensein eines „roten Gürtels“ um Paris. Die Kommunisten und die Sozialisten sind am stärksten in den 27 bereits im ersten Wahlgang entschiedenen Fällen 15 Sitze und gewinnen somit 8.

Jolanthe in Oslo

Norwegischer Brief anser
Dozier Mitarbeiters Benno Koehnig.

Der berühmte deutsche Bauernsänger von Sibirien, „Krag u Jolanthe“ hat nun auch seinen Einzug in Norwegen gehalten und erregt im „Kiste Theater“ in Oslo Abend für Abend das erfreute Osloer Theaterpublikum. „Krag u Jolanthe“ ist von dem bekannten norwegischen Schriftsteller Oscar Braaten ins Norwegische überetzt worden und Spielleiter Magnus Magnusson führt eine ausgezeichnete Regie, die sich auffallend an die Aufführung im Berliner Lejzinger Theater anlehnt. Nur haben die guten Vorzüge aus der berühmten Jolanthe eine „Jolanthe“ gemacht, aus dem einfachen Grunde, weil sich in Norwegen kein Schwein „Jolanthe“ kimpfen läßt. Also gelangt wird auch im tiefsten Norden.

Außer dem „Schwein Juliane“ erregt zur Zeit in Oslo auch ein anderes Bitch noch ein gewisses Aufsehen. Und zwar ist es ein „butter“ (Jiegenbrot). Die norwegische Nationaltheater, aus deren Gewinnen das allseitig arme Nationaltheater in Oslo Zulufte erhält, hat nämlich zu vorübergehenden Festangewandten dicht vor der Wirt des Osloer Nationaltheaters eine echte „habur“ (norwegische Sembrüte) aufgebracht. Und da man schon bei einer guten Bekanntschaft verstanden wollte, hat man das Dach mit eigenem norwegischen Bergkäse bepanzelt und es weidet, weil es oben eine „schöne Sembrüte“ sein soll, ein flatteriges Jiegenbrot (ein Bager würde sagen: Gaud) auf ihm. Natürlich, die nun ihr Gewand an diesem Jiegenbrot haben, der aus der großen Einfachheit der Jiegenbrot in das ungeheuerliche Getümmel und Unbehmel der Großstadt Oslo gekommen und sich dazu noch in ein solches Jiegenbrot püch ausgelegt hat. Was Wunder, wenn es nun am Osloer Nationaltheater zu kleinen Verkehrlörungen kommt, denn diesen „gewöhnlichen langjährigen“ Jiegenbrot, der

Zum Verbot zu spät

Tschechenpresse zum erneuten Sieg Henleins

Prag, 28. Mai. Die tschechoslowakischen Wahlen für die Landes- und Bezirksvertretungen lassen einen neuen überausigen Sieg des in der Sudetendeutschen Partei Henleins geinteten Sudetendeutstums erkennen.

Im großen und ganzen ist nicht nur festzustellen, daß der Erfolg vom vorangehenden Sonntag, als für das tschechoslowakische Parlament und für den Senat gewählt wurde, gehalten werden konnte, sondern daß nicht wenig die Sudetendeutsche Partei Stimmenzuwachs zu verzeichnen hat. Damit hat sich die Ansicht bestätigt, daß viele der Wähler, die ihre Stimmen für die Splitterparteien gegeben hatten, die Möglichkeit ihrer Stimmabgabe eingesehen und sich zur großen Front des Sudetendeutstums gefunden haben. Wir verzeichnen auch diesen Erfolg mit Stolz, denn die Stärke der Deutschen liegt in keiner Hinsicht, und je einigter es ist, um so kraftvoller kann es seine Lebensrechte behaupten.

Das tschechoslowakische Preßbüro gibt ein vorläufiges Wahlergebnis für die Landesvertretung von Böhmen und Mähren aus. Demnach ist erzielte: 9912 Stimmen abgegebenen gültigen Stimmen und einer geringeren Wahlbeteiligung als in der Vorwoche in Böhmen: Tschechische Agrarier 542 070 (541 467 in der Vorwoche für die Abgeordneten), tschechische Sozialdemokraten 495 643 (561 607), tschechische Nationalsozialisten 487 381 (494 471), Kommunisten 355 989 (384 779), tschechisch-ath. Volkspartei 232 052 (255 454), tschechische Sozialdemokraten 188 854 (188 500), tschechische Christlich-Soziale 72 958 (90 314), tschechische Gewerkepartei 254 086 (274 621), Sudetendeutsche Partei 8 912 232 (8 913 913), tschechische Sozialdemokraten 17 484, tschechische Nationale Vereinigung 294 369 (323 919), Deutscher Wahlklub 7173 (14 262), tschechische Sozialisten 68 480 (87 401) Stimmen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß bei den Wahlen in die Landesvertretung das Recht aller gewählten der Wahlen in das Abgeordnetenhaus um 3 Jahre höher liegt, was die von Henlein geführte Sudetendeutsche Partei, die die deutsche Jugend vor allem hinter sich hat, besonders schwer trifft. Sie ist trotzdem in Böhmen als auch in Mähren-Schlesien weitaus die stärkste Partei mit drei Viertel aller deutschen Stimmen.

In der mährischen Landeshaupstadt Brünn fanden am Sonntag gleichzeitig auch die Wahlen in die Gemeindevorstände statt. Die Zahl der Wähler betrug 159 123 und es benarben sich 24 Parteien. Die tschechische Partei und die tschechischen Nationalsozialisten mit 35 518 Stimmen und 21 Mandaten. Sodann folgt die tschechische Partei der tschechischen Sozialisten mit 21 224 Stimmen und 13 Mandaten.

Der tschechische Schriftsteller Capek erklärte im Leitartikel der der tschechischen Partei nachstehenden „Edvne Moutni“, es mag den Eindruck als ob jetzt erst viele Menschen erfahren, daß wir einige Millionen Deutsche besitzen, und man fragt verwundert, was wir mit diesen Deutschen anfangen sollen. Er hat weiter zu dem Zweck erfordere zunächst die Feststellung, was wir schon früher mit diesen Deutschen hätten tun sollen, was wir aber verpassten, und was wir schieht machten.

ebenfalls als der Wote der wunderbaren Göttin Fortuna an Achtung gewinnen soll, will jeder gern einmal sehen. Und Vater Jolanthe hat etwas verwundert von seinem Einemund so seiner ungewohnten und sonderbaren Nachbarschaft kühler.

Die Fremdburger Nationalsozialisten, die unter der tschechischen Leitung des Georg Fojnastich stehen, haben von der norwegischen Regierung die Einreise- und Spielerechts erlangen, damit dem Einziehen des norwegischen Hoftheaters und des Theaterdirectors Robert Oslo vom Central-Theater in Oslo. Die deutschen Passionspiele werden daher demnächst im Alveol-Stadion zu Oslo stattfinden, das 30 000 Zuschauer faßt. Mit dem Bau der 6000 Quadratmeter großen Freilichtbühne hat man bereits begonnen. Bislang hat man auf norwegischem Boden noch keine Passionspiele gegeben und es ist daher ganz hochinteressant, daß das Amtieren einer deutschen Passionspielgruppe in Norwegen mit einem außerordentlichen Interesse begrüßt wird. Die norwegische Presse sieht sich als ausnahmslos für das Auftreten der deutschen Passionspiele ein und erwartet, daß dieses für die norwegischen einigartige Theaterereignis unter den Norwegern ein großes Erlebnis auslösen und einen herrlichen Beifall finden wird. Es ist sehr erfreulich, daß allein für das Erscheinen der tschechischen Nationalsozialisten eine derartig freundliche Stimmung auftritt und es ist daher zu erwarten, daß auch ihr Auftreten für die deutsche Kulturwerbung in der tschechischen Kultur ein erfreuliches und großes Versehen bedeuten wird.

Finische Anerkennung deutscher Kulturarbeit. Der finnische Reichskommissar für die finnische Kunstausstellung in Berlin, Dr. S. Sina, spricht sich über den Erfolg der Ausstellung in sehr angenehmen Worten aus. Seine allgemeinen Einblicke über Deutschland, so legt er, seien durchaus vorteilhaft gewesen. Vor allem sei die Vettelie, die früher die Fremden beschäftigte, verschwunden.

Wir hatten stets mehr Interesse daran, daß irgendwo in einem von Deutschen bewohnten Ort ein tschechischer Straßenwärter arbeitete, als an der politischen und kulturellen Entwicklung der 3 Millionen Deutschen in unserem Staat.“

Das Vatik wandelt sich an anderer Stelle gegen den Gedanken, die durch den Sieg der Sudetendeutschen Partei entlassenen Schwelmer durch neue reiche Wahlen zu lösen. Henlein würde dabei, meint das Vatik, nicht eine Stimme verlieren. Sein Sieg über die deutschen Splitterparteien würde nur noch größer werden. Man könnte dann höchstens auf 44 Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei 56 berufen. Zum Verbot der Sudetendeutschen Partei sei es auch schon zu spät. Es sei unmöglich, eine Partei nach dessen zu verbieten, weil die Wähler haben gewonnen habe. Es wäre gefährlich, eine derartige große Bewegung mit Gewalt zu einer unterdrücken zu machen.

Starbemberg greift nach der Diktatur

Sieger im Zweikampf Heimwehfaschismus - Austrokatolizismus

Wien, 28. Mai. Bischof Fürst Starbemberg kündigte bei einem Appell der Vaterländischen Front in Salzburg einen neuen Schritt zu einer von ihm ausgehenden Initiative in Österreich an, während die Bischof Starbemberg erst jetzt seine Nachstellung durch das Bundesamt für Schulpflege abgelehnt. Die Vaterländische Front durch die Einziehung der Schulbücher, bereitet der „Starke Mann“ in Österreich, hinter dem als noch härterer Mann (wegen der Ähre) der italienische Regierungschef Mussolini steht, eine Neuordnung der Verhältnisse vor, die ihm die absolute Kontrolle über den innerstaatlichen Aufbau des Landes verschaffen soll.

Fürst Starbemberg kündigte auf dem Appell der Vaterländischen Front in Salzburg an, daß in Kürze an alle Verbände der Front ein Schreiben würde, die Verbände einzulösen. Außerdem beabsichtigt er, die Wehrorganisationen von allen unzuverlässigen Elementen zu reinigen. Es würden aus den Verbänden alle die Mitglieder, aus geschlossen werden, die erst nach dem 1. Februar 1934 eingetreten seien. Nur solche seien von dieser „Reinigungsmaßnahme“ nicht betroffen, die sich während der Kämpfe im Februar und im Juni 1934 ausgezeichnet hätten. Nach Ansicht politischer Beobachter verzögert Starbemberg mit diesen Klagen das Ziel, die Österreichischen Sturmtruppen des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg, deren Aufstieg erst jüngsten Datums ist, zu schwächen und eine völlig einheitliche Organisation zu schaffen, in der sich nur, im Sinne der Starbembergschen Auffassung, verlässliche Elemente sammeln können.

Es wird darauf hingewiesen, daß Starbemberg mit dieser Umbildung der Wehrverbände den letzten entscheidenden Schritt zur absoluten Macht im Staat getan haben dürfte. Als Führer der Vaterländischen Front

hätte es in der Macht des Bischofs, gegen Beamte der Bundesregierung, sogar gegen Bundespräsident Miklas und Bundeskanzler Schuschnigg, mit der Drohung, sie ihres Amtes zu entheben, vorzugehen. Nach Ansicht unterrichteter Politiker ist die Stellung Starbembergs als Führer der Vaterländischen Front völlig unerträglich, zumal da, wie jetzt bekannt wird, Doljisch in seinem politischen Testament Starbemberg zum lebensfähigen Leiter der vereinigten Wehrorganisationen eingesetzt hat.

Weber die Wehrverbände Starbembergs besteht in der drei anderen Wehrformationen, die neben der Front in der Vaterländischen Front vereinigt sind, den „Österreichischen Sturmtruppen“, dem „Freiheitsbund“ und dem „Christlich-Deutschen Turnerbund“ höchste Achtung. Der vierte Teil der Wehrverbände gegen „diktatorische Anordnungen“ des Bischofs gerichtete. Viele Gruppen dieser Formationen sollen bereits ihrer Entlassung durch den Bischof haben, die Wahlen nicht frei willig niedergebungen. In politischen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß Starbemberg den Weg zur letzten Entscheidung nationaler Selbstbestimmung bereits eingeschlagen hat, daß schon diese Woche die nächste Zukunft Österreichs entschieden wird.

„Und deshalb ein für allemal die Schulpflege mit mir!“
Erdal
für die Schulpflege

Der Rundfunk steigt

Der ungarische Schallplattenkrieg entscheidet.

Es ist unferen Lesern durch unsere Veröffentlichungen bekannt, daß die internationalen Schallplattenkriege durch den ungarischen Weltkrieg in fast allen Ländern Europas einen Krieg entfesselt hat mit dem Ziel, den Rundfunk für das Abspielen von Industriefabrikatplatten mit Millionenbetragen zu helfen.

Am deutschen Schallplattenkrieg ist das erste inoffizielle Urteil des Obersten ungarischen Gerichts — ein Gericht, das in der Bedeutung und Organisation dem deutschen Reichsgericht entspricht. In diesem Urteil vom 24. Mai 1935 wird festgehalten, daß

1. die Schallplattenindustrie nicht berechtigt ist, die rundfunkmäßige Verbreitung von Schallplatten ihrer Fabrikate zu unterbinden, aber auch nur die Sendung von ihrer Zustimmung abhängig zu machen, und daß
2. der von der Schallplattenindustrie auf den Platten angebrachte Vermerk, wann und wo eine Verbreitung verboten ist, ohne die Genehmigung der Schallplattenindustrie abhängig, keinerlei rechtliche Wirkung hat.

Im nächsten Jahre Hohenzollern

Die Leitung der Bayreuther Festspiele hat schon die Spielstätte für die Festspiele 1936 veröffentlicht. Außer „Parsifal“ und „Ring des Nibelungen“ wird Hohenzollern zur Aufführung gebracht werden. Die Festspiele beginnen am 18. Juni und dauern bis zum 31. August; sie werden wegen der Olympischen Spiele in Berlin vom 31. Juli bis 17. August unterbrochen.



28. Mai 1935

Avus auch in Halle

Durch die abendliche Hindenburg-Parade wälzt sich reger Verkehr. Auf dem Bürgersteig zwischen den drängenden Menschen tritt ein etwa zehnjähriger Junge auf seinen Roller entlang. Mit der ganzen Kraft seiner Stimme schreit er immer wieder: 'Hans Stud, Hans Stud!'

Am Norden unserer Stadt gibt es eine Einrenterung, die wegen ihres Altpfahls seit jeher als Liebesplatz jugendlicher Radfahrer bekannt wird. Heute geht es hoch her. Im rasenden Tempo jagt ein Hirtlerjunge Kunde um Kunde im Kreise herum.

Alle hallischen Jungens haben heute von der Avus und ihren Heiden geredet und geschwärmt. Der fernweiche Name Hans Stud ist es, der vor dem fleischigen Italiener Fagioli auf dem beifüssen Mercedes und dem Deutschen Carragiola mit dem hallischen Namen genannt wurde. Es ist ein gutes Zeichen für das Gefühl unserer hallischen Jungens. Ein gutes Zeichen auch, daß sie sich für das Draufgängerturn und die Züchtigkeit der Rennfahrer begeistern. Wieder Arbeit und Selbsterziehung dazu gehört, bis man ein Stud wird, wird das Leben den Jungens noch lehren. H. Z.

Himmelfahrt nach Schfendiß

Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß wir am Himmelfahrtstag unseren Lesern und Freunden eine besonders interessante Gelegenheit zur Flugbahnbesichtigung (voller Flugbetrieb) geben wollen. Der Sonderzug fährt am Himmelfahrtstag um 10 Uhr von Halle ab und zurück ab Schfendiß um 12 Uhr. Dort sind die Flugbahnanlagen und fliegende Kunstflüge. Dieser Feiertag bedeutet die beste und günstigste Gelegenheit den Flugbetrieb in allen Teilen, angefangen von der Fluggeräteeinrichtung bis zum Start des Flugzeuges, kennen zu lernen. Start und Landung von über 40 Flugzeugen aus allen Richtungen Europas.

Die Fahrkarten, Führungsscheine und Eintrittskarten und Rundflugtickets sind erhältlich im Haupt-Verkehrsamt Halle (Saale) in roten Zügen.

8000 waren im Zoo

Vor wenigen Tagen erst wurde uns im Anschluß an unsere Veröffentlichung über den hallischen Zoo aus Westfalen mehrfach berichtet, wie tollern uns für eine Verbilligung der Zoopreise einliehen. Wir haben diesen Vorstoß, der sicher aus dem Herzen eines großen Teiles der Hallenser kam, mitgeteilt und mit der Bitte, man möge sich mit dem Problem der Eintrittspreise beschäftigen. In aller Eile hatte nun

Wenn ein Rechtsanwalt die Fristen nicht einhält ...

Ein hallischer Prozeß vor dem Oberverwaltungsgericht und seine Folgen

Zwischen der Firma C. und dem Oberbürgermeister unserer Stadt löschete seit Jahren ein Prozeß wegen Antiegebens, mit welchem sich die Verwaltungsgeschäfte wiederholt zu beschäftigen hatten. Der Streit dreht sich um Antiegebeträge in Höhe von 10 668 RM.

Am Termin vor dem Bezirksverwaltungsgericht vom 20. November vorigen Jahres, welches im zweiten Rechtszuge zugunsten der klagenden Firma entschieden, war der Oberbürgermeister durch einen Rechtsanwalt vertreten, welcher auch in der Verhandlung eine Vollmacht überreicht hatte. Das Urteil des Bezirksverwaltungsgerichts wurde alsdann dem Rechtsanwalt am 28. Dezember vorigen Jahres zu Händen der Büroangestellten C. zugehändelt. Zur kritischen Zeit war der Rechtsanwalt nicht in Halle, sondern befand sich in Leipzig bis zum 9. Januar 1935 in Leipzig. Durch ein Versehen der Büroangestellten wurden die Prozeßakten zu den erledigten Akten gelegt und die Revisionfrist, welche am 1. Januar 1935 abließ, verüßigt. Nachdem der Oberbürgermeister in einem Schreiben an das Oberverwaltungsgericht den Sachverhalt mit dem Verstoß an den Rechtsanwalt teilte, wurde der Rechtsanwalt fest, daß die Revisionfrist verüßigt sei und beantragte Wiedereinlegung

die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für den letzten Sonntag einen hallischen Zoos-Tag veranstaltet. Mehr als 8 000 Hallenser nahmen die Gelegenheit wahr, unseren schönen und interessanten, stets durch weitere Tiererwerbungen bereicherten Zoo zu besuchen. So wohl am Vormittag als auch zum Nachmittagskonzert hatten sich Tausende und aber Tausende im hallischen Zoo eingefunden und Gott sei dank hatte im Laufe des Nachmittags der Wettergott auch ein Einleihen. Da vielfach der Wunsch ausgesprochen wurde, solche billigen die Kraft durch Freude-Zoos-Tage möchten zur künftigen Einrichtung werden, freuen wir uns heute schon mitteilen zu können, daß auch am Sonntag, dem 21. Juli 1935, wiederum ein Zoos-Tage mit verbilligten Eintrittskarten möglich ist.

Hausfrau gib acht!

Die meisten Unfälle im Haushalt haben ihren Grund in mangelnder Vorsicht. Es wird schon gut gehen, denkt man, und tut oder unterläßt etwas, von dessen bösen Folgen man wohl unterrichtet ist.

Was ist also zu vermeiden, damit im eigenen Haushalt die Zahl der Unfälle geringer wird? Niemals telefonieren, wenn man sich in der Badewanne befindet oder wenn die Hände, die nach der Fernsprechrückmeldung nass sind, durch elektrische Lichtschalter fallen nicht mit feuchten Händen angefaßt werden. Elektrisch geladene oder mit einem elektrischen Stromkreis in Verbindung stehende Gegenstände und vor der Benutzung im Wasser zu stehen - also auch Staubsauger, elektrische Plättchen und Waschbänke.

Häufig wird die offene Streichholzschachtel von der Hausfrau immer noch auf die Schreibtische gestellt. Kommt sie der Flamme zu nahe, dann ist die Gefahr der Explosion gegeben.

Der Gashahn scheint unbedacht. Die Hausfrau möchte gern wissen, wo die schadhaften Stellen sind und leuchtet dies durch die Abstrahlung des Lichts, das Gas sich entzündet, trägt die Hausfrau meistens den Schaden nicht allein.

Das Einfräusen einer neuen Gührtrine ist eine einfache und leichte Sache. Aber vermeiden Sie es, heißes Wasser bei der Zubereitung mit Sie dadurch in den Stromkreis eingeschaltet werden.

Unterstützt für Vertrauenskreise. Als eine der vornehmlichsten Aufgaben im Rahmen der Schulungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront wird die Schulung der Vertrauensratsmitglieder bezeichnet. Sie wird in Betrieben von Schulen und sonstigen der Partei und der DAF zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten durchgeführt. Ein Lehrgang dauert drei Wochen. Der Lehrgang behandelt das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit und die grundsätzlichen Fragen nationalsozialistischer Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Rechenbuch-Haupt- und Nebenanschlüsse. Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß die Rechenbuch-Haupt- und Nebenanschlüsse keinen Apparatebeitrag mehr erhebt. Der Teilnehmer braucht nur noch die Einrichtungsstellen (Selbstkosten) und die laufende Grundgebühr zu zahlen. Diese beträgt für jeden Hauptanschluß je nach der Zahl der an das betreffende Ortsnetz angeschlossenen Hauptanschlüsse monatlich drei bis sechs Reichsmark.

WZ-Widerdienst von der Avus. Wir haben im Schauverdienst unserer Hauptgeschäftsführer Geißstraße 47 eine Reihe WZ-Widerdienste während der großen Avus-Kampagne am letzten Sonntag zum Auszug gebracht.

in den vorigen Stand, indem er nachzuweisen sucht, daß ihn kein Verstoß treffe; für die Zeit seiner Abwesenheit habe er einen anderen Anwalt zu seinem Vertreter bestellt und seiner Büroangestellten, welche sich stets als geschäftliche Kraft empfohlen habe, ausdrücklich eingeschärft, besonders aufzupassen. Das Oberverwaltungsgericht wies aber gleichwohl die Revision zurück und löschte den gesuchten Wiedereinlegungsantrag ab, indem es a. ausgeführt wurde, es sei davon auszugehen, daß der betreffende Rechtsanwalt Prozeßvertreter des Oberbürgermeisters und nicht lediglich Terminvertreter gewesen sei; dies ergab sich aus der ganzen Sachlage, insbesondere aus dem Wortlaut der ersten Vollmacht dem Spruch des Bezirksverwaltungsgerichts dem Oberbürgermeister erstattet habe. Der Gerichtshof habe die Heberzeugung, daß es dem Vertreter des Oberbürgermeisters sehr wohl möglich gewesen sei, irgendetwas bestimmend auf den Gang der Angelegenheit und die Kontrolle der Fristen einzugehen. Es bedürfte nicht einer Kontrolle ausgeübt habe. Es brauche nicht nicht geprüft zu werden, ob die Büroangestellten ein Versehen triffe.

Kräftige Stärkung vor der Wanderfahrt



Am heutigen Vormittag trafen von der Handwerkskammer Halle aus wiederum neun Gesellen die Wanderschaft ins weite Deutschland an. Ein kräftiges Frühstück und eine Flasche Bier wurden jedem der Wanderer gegeben, danach richteten der Gauamtsleiter der NS-Hago, P. Lamming, und der Präsident der Handwerkskammer, Dr. Schmeier, herzliche und kernige Worte an die 'Fahrer', denen ein Zehrtrunk und anschließend ein Wanderbier ausgeschenkt wurden.

Ganz Halle im Blumenschmuck-Wettbewerb

Einige Ratsschlüsse für Fenster und Balkone

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Beteiligten am Blumenschmuckwettbewerb der alle Hallenser angeht und über den wir bereits vor einiger Zeit Mitteilung machten, recht groß sein würde. Wir wissen, daß jeder Teilnehmer an diesem Wettbewerb gern mit einem Preis ausgezeichnet werden möchte. Dem seien hier einige Ratsschlüsse für die Ausgestaltung des Blumenschmuckes gegeben. Die Verabreichung der Blumen kann man in verschiedener Weise ausüben. Dabei ist auf die Größe des Balkons zu achten. Bei kleineren Balkonen bleibt z. B. die blaue Petunien ohne Wirkung. Man kann ebenfalls mit einer Farbe arbeiten oder auch mit solchen, die harmonisch aufeinander abgestimmt sind. Manchmal wirkt auch ein buntes Durcheinander recht gut.

Besonderes Augenmerk muß darauf gerichtet werden, wie die Fenster und Balkone ihr Licht erhalten. Bei Schilddrüsen kann man Pelargonien verwenden, bei ungenügender Beleuchtung Petunien und bei schattiger Lage sind Fuchsilien zu empfehlen. Neben diesen bekannten Pflanzen sind natürlich noch viele andere zum Blumenschmuck in Kästen geeignete Sorten, wie z. B. Geranien, Stenblumen, Salbei, Margueriten und Lobelien seien deshalb noch genannt.

Wichtig ist, daß eine entsprechende Erde verwendet wird, sollen die Pflanzen gut gedeihen. Am besten wird man sich die Erde beim Gärtner besorgen und möglichst etwas Hornspäne beifügen, damit die Jungpflanzen recht lange vorhält. Auf keinen Fall darf sogenannte Gartenerde, die in fast allen Fällen vom Wasser an sich abziehen, verwendet werden. Sie wird schnell hart, verkrustet und ist undurchlässig für die Luft. Die Kästen, in die Blumen gepflanzt werden, dürfen nicht zu klein sein, damit die Blumen in ihrer Entwicklung nicht gehindert werden. Am gebräuchlichsten sind Kästen, die eine Höhe von 20-30 Zentimeter aufweisen. Die Breite wird sich in den meisten Fällen nach derjenigen der vorhandenen Fenster richten. Sie soll aber nicht unter 15 Zentimeter sein. Wichtig ist, daß sich im Boden der Kästen im Abstand von 10 Zentimeter etwa 1 Zentimeter große Löcher befinden, die mit Löffelstößen abgedeckt werden, damit das Wasser unterhalb abfließen kann. Dabei sind unter den Kästen Querleisten anzubringen. Am ein gesundes Wachstum der Pflanzen zu sichern, soll man sie nicht bei voller Sonne gießen, sondern morgens oder abends und an besonders heißen Tagen auch zwei- oder dreimal. Die blumenschmückten Fenster und Balkone weisen besonders gut, wenn sie von Schlingpflanzen umgeben sind. Besonders eignen sich die Glockenblume, die Feuerbohne, der japanische Hopfen und die schnellwachsende Kletterrose. In jedem Falle wird es schon wirken, wenn man auf Balkonen und in Türangängen Hängepflanzen bringt, für deren Bepflanzung

Wir wollen hoffen und wünschen, daß der diesjährige Blumenschmuckwettbewerb die Stadt Halle auszeichnet. Die Anmeldungen zum Wettbewerb sind an das Büro des Verkehrsvereins, Marktplatz 22, 3 Treppen, zu richten. Spätester Meldetermin ist der 15. Juni. Und nun auf zum Blumenschmuckwettbewerb, der ganz Halle angeht und dessen Ergebnis bemessen soll, daß unsere Stadt in der Verblüderung seines Bildes nicht hinter anderen deutschen Städten zurückbleibt!

Vorrecht mit Kinderwagen. Gegen 11 Uhr verließ heute eine Frau vor dem Grundstück Große Steinstraße 54 mit einem Kinderwagen den Fahrdamm zu überqueren. Dabei wurde der Kinderwagen von einem Personentransportwagen angefahren und leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Schafft Rundfunkempfänger für die Hitlerjugend!

Der Gauleiter Halle-Merseburg erläßt zur Rundfunkgerätebeschaffungsaktion folgenden Aufruf:

Die Hitlerjugend, die in ihren Heimatauben das nationalsozialistische Gemeinleben in den Herzen der Jugend verankert, benötigt zur Ausgestaltung ihrer Heimabend-Rundfunkgeräte, um so mit allen jungen Menschen im deutschen Vaterland zu gleicher Zeit Gemeinames erleben zu können.

Sich betrachte es als selbstverständliche Pflicht aller Dienststellen meines Gauwes sowie auch aller Volksgenossen, die dazu in der Lage sind, diese Rundfunkgeräte beschaffend der Hitlerjugend aufzutragen, eingebettet unserer Grundbesitzes: Die Jugend von heute ist das Volk von morgen.

gez. H. Jordan, Gauleiter.

Heute in Halle

- Stadttheater: Mädel hat sich verlaufen, 20.00.
Walshalla: Aufendes Variété, 20.15 Uhr.
Wittkefink: Konzert 6.45 und 16 Uhr.
Hofplatz: Mitteldeutsche Braune Messe.
Paradeplatz: 'Adz'-Werbesport, 19.00 Uhr.
Stephanus-Kirche: Wahgegendfeier, 20.00 Uhr.
Ufa: Das Mädchen Johanna.
Ritterhaus: Warum läßt Fräulein Käthe?

Deutsche Luftfahrt-Werbeweche vom 25. Mai bis 2. Juni

sich Feu, Pelargonien, Hängelochsen, Hängelochsen eigenen. Recht modern sind in letzter Zeit die Hängelochsen geworden. Sie sind eine eigens für diesen Zweck präparierte Pflanze. Diese kurzen Ratsschlüsse mögen unseren Lesern ein nützlicher Helfer bei der Ausgestaltung des Blumenschmuckes an seinem Heime

Die Parole heißt: „Ich will!“

Kreisstagung der NS-Frauenfront in Zeitz

Zeitz, 27. Mai. Gestern hat die NS-Frauenfront in der Kreisstadt zur ersten Kreisstagung zusammen...

Ign. Leistikow hob die Stellung der nationalsozialistischen Frau im Reich Adolf Hitlers hervor...

Nach den Nachmittagssitzungen, die ernster Arbeit gewidmet waren...

Jünger kamen ins Unstruttal

Freise „Kraft durch Freude“-Fahrt nach Freyburg

Ein gewaltiger Seerzug kam gestern aus Thüringen in unseren Saale- und Merseburger Meer...

500 Sänger sangen

Serberg, 27. Mai. Die Gruppe Schließen im Kreise Elfter des Deutschen Sängerbundes hielt gestern in Zeitz...

37. und 38. Werner führt, ist in Gebietsführer Redemeth als Leiter der Personalabteilung in der Stadt des Gebietes berufen worden.

Technische Nothilfe bewährt sich überall



Wald, Objitz, Weichenfels

In der Nacht zum Sonntag führte die Technische Nothilfe, Ortsgruppe Weichenfels, eine Luftschutz-Gründungsübung durch...

Die Saale (siehe unten Bild) gefahren werden mußte. Die Arbeit wurde in der kurzen Zeit von zwei Stunden dreißig Minuten benötigt...

Nachrichten aus dem Saalkreis

Harrer i. A. Bode 90 Jahre alt

Am Simeistag wird Harter i. A. Wilhelm Bode (Weitz), der seit 1923 im Ruhestand lebt...

Wilhelm Bode wurde 1845 in Hofe geboren, studierte in Halle, Leipzig und Tübingen...

Winterhilfswerk Diemitz

Diemitz, 27. Mai. Am Freitag waren die Mitglieder der NS-Ortsgruppe Diemitz zu einer Versammlung in der Deutsche Kirche...

Die Haushalt der in Diemitz vom NS-Orts betretenen Haushaltungen wurde im Februar erreicht; 230 Haushaltungen mit 652 Familienmitgliedern...

NS-Führer tagung in Könnern

Könnern, 27. Mai. Für den Sturmbann der SA Nr. 137 fand in unserer Stadt Sonntag und Sonntag eine Führer- und Schulungs tagung statt...

führer Komus, Hauptmann Spiethoff vom Wehrbezirkskommando Halle und von Ortsgruppenführer der NS-Ortsgruppe...

Der Gefestigungsbau bei Rosthenburg

Wirtschaftsgefahren beseitigt

Könnern, 27. Mai. Die vom Kanalbauamt angefertigten Ermittlungen nach der Ursache des Gefestigungsbau bei Rosthenburg...

Radfahrer tödlich überfahren

Nieder am Harz, 27. Mai. Vor der Kurve am Schieferplatz bemerkte der Führer eines Autos einen Mann, der die Straße überquerte...

Drei neue Segelfluggänge in Giesleben

Giesleben, 27. Mai. Anlässlich der Eröffnung der Deutschen Luftfahrt-Berufsschule wurden durch Kreisleiter Schröder drei neue Segelfluggänge der Fliegerortsgemeinschaft Giesleben...

Vater erschößt seinen Sohn

Selbstmord nach der Tat

Mücheln, 27. Mai. Eine schaurige Tat bedingte nach dem Einwohnern anderer Orte in dem Hause des Grundbesitzers...

Nach dem Befund und nach dem von der Kriminalpolizei am Tatort eingehenden getroffenen Feststellungen...

Nordhausen. (Ein 16-jähriger Leibesretter). In der Wauvereinstellung...

Am Montag fiel ein vierjähriger Knabe in den Saalegraben...

Gonnig und warm

Der Reichswetterdienst, Dienststelle Magdeburg, meldet am Montagabend:

In Mitteldeutschland war das Wetter am Montag unter dem Einfluss des nördlich...

Aussichten bis Mittwoch abend

Bei schwachen bis mäßigen Winden aus nördlichen bis nordöstlichen Richtungen...

Wasserstands-Meldungen

Table with columns: Datum: 27. Mai 1935, Stand, and other water level data for various locations like Saale, Gochlin, Bernburg, etc.

Dienstleistungsstellen: 1. A. Wilhelm Bode, 2. Hermann Bode, 3. Hermann Bode...

Reizner Schützleistung: Drei neue Segelfluggänge in Giesleben...

Zerlegungsgruppen vernichtet

Wien, 28. Mai. Die Polizeiabteilung mit Unterabteilung Führung von Gruppen vernichtet Elemente von ...

Banditenrazzia in Flugzeugen

Wieder ein Kind in Amerika entführt - 72 000 Dollar Lösegeld

Washington, 28. Mai. Aus Kalifornien wird gemeldet, daß unbekannten Banditen dort abermals die Entführung eines Kindes gelang ist.

Inspektor jedoch nicht die Oberhand gewinnen konnten. Die Verbrecher zogen ihre Pistolen und eröffneten das Feuer.

Anleihen auf eigene Faust

Moskau, 28. Mai. Wie amtlich gemeldet wird, sind auf dem ganzen Gebiet der Sowjetunion große Unregelmäßigkeiten bei der Herausgabe von Anleihen und gebräuchliche Überzüge des russischen Wertes festgestellt worden.

Japan feiert einen Seefest

Tokio, 28. Mai. In ganz Japan wird die jährliche Meeresfeier in vielen Städten und in der Provinz feierlich begangen.

Drei Tote in Mexiko

Mexiko-Stadt, 28. Mai. Schwere Gewitterstürme und Hagelschläge haben Mexiko heftig und tiefsten teilweise in ganzen Landstrichen einen großen Schaden an.

Schweres Unwetter im Culengebirge

Wassermassen drückten Hauswände ein - Menschen lüchteten auf Bäume

Wassermassen drückten Hauswände ein, Menschen lüchteten auf Bäume. In Culengebirge, 28. Mai. Am Ende des Tages tobte ein furchtbares Unwetter.

Fünf Erdteile melden:

Hoch klingt während einer Clowns-Vorstellung an Tod eines Hühnerkocks in dem laktarischen Hafen Santa Monica.

Die ihm draußen auflauerte, eingefangen und nachdem man ihn gemerkt hatte, an einem Baum an der Wand der Mühle die Menge das Haus ihres Opfers an.

Mexikanische Ein 19jähriger Mexikaner Lynchjustiz wurde von einem tobenenden Volkschaos geliebt.

Fünf Kilometer Ein Großfeuer brach gestern Feuerchen in einem Zentralverwaltungsgebäude in Nagpur in Britisch-Indien aus.

Göring beim König zum Frühstück

Großkreuz des Alexanderordens für den Reichsluftfahrtminister

Sofia, 27. Mai. Reichsluftfahrtminister General Göring stieg am Montag um 11 Uhr dem bulgarischen Ministerpräsidenten Zolhoff im Ministerpalast einen Besuch ab.

Ausbruch gebracht, die ihm seitens der bulgarischen Regierung und des bulgarischen Volkes trotz des rein privaten Charakters seines Besuchs nicht gewidmet ist.

Die Ministerpräsident Göring nach dem Besuch dem Vertreter des NDB erklärte, hat er dem bulgarischen Ministerpräsidenten sowie den übrigen Ministern seinen ganz besonderen Dank für die überaus herzliche Aufnahme zum Ausdruck gebracht.

Auch im Laufe des Montags wurde General Göring überall, wo er von der Bevölkerung erkannt wurde, mit Sympathiegeboten überhäuft.

Zwei Todesopfer durch Giftkuchen. Bei der Erwärmung, Steine bis zu einem halben Meter Durchmesser sind durch die Wasserstrahlen von den Säugen bis auf die Brustpartien geschleudert worden.

Aus Anlaß des Besuchs des Ministerpräsidenten General Göring und des Reichsministers Keelern veranlaßte der deutsche Gesandte Goltmann Klünder am Sonntagabend einen Empfang in den Räumen der deutschen Gesandtschaft.

Bei 28. Mai. Nach dem Genuß von sogenannten Süßbrotchen sind hier zwei Personen gestorben, auf weitere vier Personen sind erkrankt.

Gestern feierte Schweden den ersten Jahrestag seines Reichstages vor fünf hundert Jahren und gleichzeitig den 20. Jahrestag zur Erinnerung an den Befreiung des Schwedens, Engelbrecht Engelbrechtsson, von der Knechtschaft dänischer Fremde im Jahre 1434.

Schulungsstagnation der Rechtsabteilung der NSB bei Jena

Berlin, 28. Mai. Die Rechtsabteilung des Hauptamtes für Volkswirtschaft, Reichsleitung der NSDAP, veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 6. Juni eine Schulungs- und Fortbildungstagung für die Rechtsabteilungsleiter der Gau- und Kreisverbände.

Neben der Antrage des Hauptamtsleiters Silgenfeldt sind Referate des Stellvertreters des Reichsjustizführers Amtsleiter Dr. Facke und des Hauptamtsleiters Fischer vom Reichsrechtsamt vorgelesen.

Unwürdige Beamte gefircht

Berlin, 28. Mai. Für die abfälligen deutschen Beamten die aus den abgetrennten Gebieten übernommen und in Deutschland untergebracht werden mußten, waren in besonderer Weise gefürchtete Bestimmungen erlassen.

Er suchte Arbeit in Moskau

Berlin, 28. Mai. Der Wertmeister einer Schuhfabrik war frustriert entlassen worden, weil er Moskau zu senden vorgeschlagen wurde.

Danzigs Aerzte besuchen Berlin

Berlin, 28. Mai. Die Gründung einer medizinischen Staatsakademie in Danzig, die den Charakter einer klinischen medizinischen Fakultät im Rahmen der Staatsuniversität Danzigs trägt, ist auf dem Gebiet der ärztlichen Kunst und Wissenschaft ein neues Wunderwerk gelungen.

Die Einweihung dieser Akademie fand in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der reichsdeutschen Ärzteschaft statt. Die Kundgebung soll und wird ein einmütiges Bekenntnis zum deutschen Danzig sein.

Neues in Kürze

Der Besuch der amerikanischen Fliegerin Laura Ingalls, der Rekord für den Nonstopflug über den amerikanischen Kontinent zu brechen, ist fehlgeschlagen.

Die russischen Bemühungen, den Stroom durch das Nordische Eismeer zu eröffnen, haben jetzt, hauptsächlich dank der hiesigen Arbeit des russischen Forschers Professor Otto Schmidt gewisse Fortschritte gemacht.

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder. NESTLE KINDERNAHRUNG. Deutscher Erzeugnis.

Ein Bischof moralisch gestorben

Warschau, 28. Mai. Gegen den Bischof Dolinski in Kielce (Polen), der am Beginn des Jahres 1934 zum Bischof von Kielce aus dem Bistum von Lublin ernannt wurde, sind in Polen Forderungen erhoben worden.

CT LICHT SPIELE

Schauburg
Ab heute Dienstag
Der große, hellere
Abenteuer-Film der Ufa

Lock-vogel

Ein Abenteuer des Lachens,
der Liebe u. der Faszination,
der entsetzlichen Fessel-
keit und der atemberauben-
den Spannung.

Mit der großen Besetzung:
Victor de Kowa
— ganz groß —
Jesste Vibrog - Hilde Weissner
Jakob Tiedtke - Oskar Sima
Hugo Fischer-Köppe

Das ist ein Abenteuer!
Das ist ein Erlebnis!

Spannend, Überraschend,
sensational u. humorvoll,
witzig von sprühender
Laune u. tollem Tempo. Es
gibt kein Atemholen, kein
Verweilen, kein Besinnen
— die Bilder, die Eindrücke,
die Geschichte zeigen
sich wie die Menschen im
Film!

C.T. Riebedplatz
Wunder
des Fliegens
Der Riesenerfolg!

C.T. Gr. Ulrichstr. 51
Der Millionenfilm
in deutscher Sprache
Das Privatleben
des Don Juan

Rali

Ein ganz großer Erfolg.

Dolly Haas
Iida Wast, Albr. Schönhals

Warum lügt
Fräulein Käthe?

Ein besonders Lustspiel,
eine Serie von Lachsalven,
ein Spiel von Liebe u. Hölle,
ein berauschesendes Bild
mächtigster Süddeutsche-
schaften.

Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Die PARIS-Küche wird vor allen
den deutschen Frauen wohlgefallen

Jede Küche
ist ein Muster an preiswerter
Lieblichkeit und Schönheit.

105.- 120.- 135.- 155.-
175.- 205.- 245.- 270.-

Annahme all Bedarfsdeckungsscheine

BRUNO PARIS HALLE
3. Min. u. Markt. 10. Ulrichstr. 2. Bis Dampfabg.

Verlangt überall die MNZ

Flughafen-Restaurant Halle-Leipzig
Inhaber Max Benzig

Am Himmelfahrtstage billige
Gibt und Hurdtschiff 80 Pfennige.

Sahelkafen zu haben im Reisebüro Hapag, Roter Stern

RENNEN
zu Leipzig

Himmelfahrt, den 30. Mai 1935,
nachmittags 3 Uhr

Flach- u. Jagdrennen
u. a. Damen-Rennen

Gesamtpreise RM 22.000.—

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen ab Montag,
den 27. Mai bis Mittwoch, abends 6 Uhr an den
bekanntesten Stellen.

zu Pfingsten

Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Sport-Strümpfe

von **BS**
Biermann-Semrau
am Markt

**Himmelfahrts-
Ausflüge**

in die Dübauer Heide
zum Hirschfeld bei Salzmünde
und in den Clooswitzer Grund!

Ermäßigte Tageseinfahrkarten
Nach Heide 3 Kl. 0,40, 2 Kl. 0,20 RM
Nach Cölln 5 Kl. 0,90, 2 Kl. 1,20 RM
Nach Bessenstedt
3 Kl. 1,50, 2 Kl. 1,95 RM
Nach Dübauer Heide vorm. vermehrte
Zweibündelungen
2 Kl. 0,75, 3 Kl. 0,90, 4 Kl. 1,10, 5 Kl. 1,30 RM
Heide ab 11 Uhr, 11 Uhr 15, 12 Uhr 15, 13 Uhr 15, 14 Uhr 15
*vorhanden nur bei Bedarf und bei gutem
Wetter. Außerdem Kraftwagenverbindun-
gen.
Halle - Heilstädtler - Eisenbahn

**Meg's
Stoffkragen**

1. Dubent 2,50 M
Niederlage bei
H. Schae
NdH.
Große Steinstr. 84

Zum
Pfingstflug
ein gutes
Fahrrad

Tourenrad
m. Freilauf 55.—
Ballonrad
m. Freilauf 37,50
Ballonrad
m. Freilauf beste
Ausführung, 44.—
Ballonrad
m. Freilauf 48.—
Ballonrad
Circus, gelbrot,
m. Freilauf 60.—
Markenräder:
Diamant
Herules 69.—
sliml, Räder mit
Garant.

Nur noch wenige Tage
können Sie das

Lachkurbau

Walhalla

täglich 20.15 Uhr besuchen
Donnerstag (Himmelfahrt)
auch 16 Uhr. Kleine Preise

Vorverkauf ununterbrochen

**Hoher Petersberg
Wehde's Gasthaus**

Himmelfahrt **Großes Extrakonzert**
Militärmusik ausgeführt vom Seifert-Orchester
Halle. Beginn 8 Uhr. Ab 6 Uhr schmeichele Deutsches
Es laden ein: Der Wit Wehde u. Musikmeister Seifert
Achtung! Neue Autostraße 5. Wehdehaus Halle

Rundfunk

Dienstag, 28. Mai 1935

Leipzig
Mitteltage 830

HIMMELFAHRT
(Donnerstag, 30. Mai 1935)
zum
Flughafen Halle-Leipzig

Stark verbilligter Sonderzug

Hinfahrt: ab Halle (Saale) 13.10 Uhr
Rückfahrt: ab Schkeuditz 20.30 Uhr

Fahrtpreis: Hin und zurück nur 80 Pfg. einschließlich
Teilnehmerbezeichnungen. Führung u. Beschäftigung 20 Pfg.

Voller Flugbetrieb
Start und Ankunft von rund 20 Flug-
zeugen des internationalen Verkehrs

Verbilligte Rundflüge!
Tanz im Flughafenrestaurant!

Keiner versäume diese außerordentlich
billige Gelegenheit!

Auskunft und sofortige Anmeldung erforder-
lich bei den Geschäftsstellen der MNZ
oder I. Hapag-Reisebüro Halle i. roten Turm

MNZ-Kleinanzeigen

Die innerhalb dieser Rubrik erscheinenden Wortanzeigen (einstufige
Gelegenheitsanzeigen) veröffentlicht die MNZ in der Gesamtausgabe
zum Preise von 25 Pf. Je fettes Lieberschriftsart und 10 Pf. für jedes
weitere Textwort in der Grundschrift

Gelehrte
Darlehen
**Stellen-
Angebote**
Altenmädch
Büroräume
**Handwerk-
arbeiten**
**Wasser-
fässer.**
Zimmer
K. Herbarth

Verkauf

**Personen-
wagen 6/25
Cabriolet**

lediglich bereit, 1935
Sattel, verchromt,
Zylinder neu, aus-
gestrichelt, neue Stoß-
federn für 300,-
aufverkauft an
Sattlermeister
Sattlerstr. 14.

D-Rad
1931, 11, Brenner,
hofft gegen Stelle
zu verkaufen. Preis
gehört um 2.498,-
an 1932, 3, Sattel,
Schwinge 45,-

Wanderer
1931, 11, Brenner,
hofft gegen Stelle
zu verkaufen. Preis
gehört um 2.498,-
an 1932, 3, Sattel,
Schwinge 45,-

Caesar & Lorez
Meißnerberg Straße 113

Keine Mark zu viel
für Benzin ausgeben,
denn der nachweislich sparsamste
Wagen - DKW-Front - bietet Ihnen
Waren - Kraftwagen - Fahrgeschäften
auch in Leistung, Fahrgelegenheiten
Zuverlässigkeit und seiner sportlich
Zweckformen mehr als Sie erwarten.

DKW
Front
Keine Mark zuviel
für Benzin!
deshalb nur DKW-Front

Mit DKW fährst Du am billigsten!

Tauscher
Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft Halle (Saale)
Hindenburgstraße 8 Ruf 2267

Deutschlandfender

Mitteltage 1971

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! — 8.00:
Morgenländchen für die Hausfrau. — 9.00:
Sperzeit. — 10.00: Neueste Nachrichten. —
10.15: Grenz- und Auslandsbesuchung: Das
Botschaftsmandat! — 10.45: Fröhlicher
Bergerparade. — 11.00: Von Hamburg: Eröffnung
der Ausstellung des Reichsahrtenabandes.
11.50: Die Landfrau schaltet sich ein. Wie
fahren nach Hamburg zur Ausstellung des
Reichsahrtenabandes. — 12.00: Von Köln: Ritz-
tagstanzert. — 13.45: Neueste Nachrichten. —
14.00: Artikel — von zwei bis drei! — 15.00:
Wetters und Vögelberichte. Programm
hinwische! — 15.10: Die Frau in der Deutschen
Arbeitsfront. — 15.30: Erziehungfragen. Kauf-
männische Gehilfenprüfung. — 15.50: 30
Minuten Funktechnik. — 16.00: Ritztagstanzert.
Auerbunt. — 17.15: Jugendporträts. —
17.35: 17 Jahre Deutsche Weltöffentlichkeit zur Ab-
rechnung Schiffsbrüder. 17.50: Von Königs-
berg: Bunte Nachrichten. — 18.20: Politische
Zeitungskunde. — 18.40: Arbeitsfragen der Deutschen
Dienste. — 18.40: Arbeitsfragen der Deutschen
betriebsgemeinschaft Stein und Erde. — 19.00:
Und jetzt ist Peterabend! Von Leipzig: Welt-
musik aus dem Ergebirge und Westfalen. —
19.50: Funkbericht von der zweiten Weissen-
hof-Festung in Hamburg. — 20.00: Ritztagstanzert.
Irrisch. Anfall. Wetterbericht und Vögel-
nachrichten des Deutschen Dienstes. — 20.15:
Reisebilder von Breslau: Stunde der
Nation: Von deutscher Seitezeit. — 22.00: Wetters.
Tanz und frohe Laune! — 22.00: Wetters.
Tages- und Sportnachrichten. — 22.45:
Deutschlandfunk 1935: Ueber Schiffe. — 23.00:
Deutscher Gewitterbericht. — 23.00:
Geoff-Quartett spielt. — 24.00: Funkmusik.

Orchideenjäger

+++ ERZÄHLEN

Lebensgefährliche Abenteuer um Blumenwunder

In Cheloa (England) findet zur Zeit eine Blumenausstellung statt, die die größte der Welt genannt wird. Bei jeder Gelegenheit treten sich zwölf der ältesten Orchideenjäger, von deren phantastischen Erlebnissen hier berichtet wird.

Vor gut einem Dutzend Jahren sprach man zuerst von jenen Orchideen, die irgendwo in den Tropen oder in exotischen Bergländern wüchsen und in Form und Farbenpracht alles in den Schatten stellen, was rings um sie her wuchs.

Damals schickte man die ersten Abenteuer aus, um die Blumen nach Europa zu bringen. Man entdeckte kleine Expeditionen in die südamerikanischen Wälder, in die Wälder nach Nordamerika. Viele von ihnen blieben auf dem Wege. Andere kehrten ohne die erhoffte Beute heim. Aber aber einer unblühenden Expedition eines Orchideenjägers, der alle Abenteuer, die mit ihrer Gewinnung verbunden waren, überwand, der war unter Umständen ein gemachter Mann. Vorausgesetzt, daß sein Auftraggeber nicht der größte Feind teils der neuen „Marritas“ zu ziehen wußte.

Wer bringt die Schönste?

Man weiß, daß amerikanische Millionäre Riesengelder ausgeben, um zu irgend einem Geburtstags- oder Gartensfest eine neue Orchi-

deenart den Gärten vorzuführen zu können. Als vor sechs Jahren ein junger amerikanischer Multimillionär heiratete, schickte er mit dem Flugzeug vier verwegene Gesellen den Amazonas weit hinauf — er hatte einen Preis von 10.000 Dollar für den ausgelegt, der die schönste Orchidee mit heimbringe.

Von den Vierem kam — einer zurück. Dieser aber verdiente mit seiner Orchidee nicht nur die 10.000 Dollar, sondern auch noch einige 100 Pfund, die ihm amerikanische Gärtner für Samen und Knollen gern bezahlten.

Spiel mit dem Tod

War dieser Preis zu hoch? — Er brachte die legendäre Marques-Orchidee mit, — ein Gewächs, das schlicht und unschuldig aussieht und keineswegs den Eindruck erweckt, als ob vier Menschen ein Spiel mit dem Tode wagen würden. Dünne Ähren und Stängel durchqueren, — um endlich mit nichts anderem als eben dieser Blume heimzukehren.

Allerdings schien diese Orchidee in irgendeiner Hinsicht den Indianern heilig zu sein. Denn sie verteidigten ein Orchideenfeld, das in einer Richtung mit wüchste, mit Giftkräutern, denen zwei der Orchideenjäger erlagern, — der dritte starb am Fieber, — nur der vierte kehrte heim. Man nannte diese Orchidee auch den „Jahn des Millionärs“.



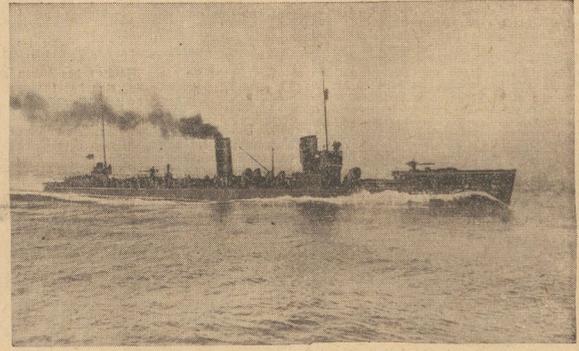
Katharine: Deutscher Heeres-Artillerie-Regiment
Vom Sachsenfeld in Dresden
Heeresziehungsminister Rust sprach zu 4000 Schülern, Mütterlingen und Mädchen vom BDM auf der Ilgenkampfbahn

Wenn ich wieder einmal sterbe...

Dr. Tynbal baut vor — Ein seltsamer Fall

Ein merkwürdiger Fall wird aus London berichtet. Dort lebt ein Mann, der allerdings nur noch mit einem Bilet in der Hand ausgeht, auf dem wörtlich steht: „Wenn mich irgend jemand irgendwo auf dem Erdboden lebend finden sollte, in einem Zustand völliger Verblöpfung, dann möge er mich, daß ich nicht tot bin, nicht töten.“

seiner trauernden Angehörigen umgeben, die entsetzt schreien, als er wieder aufsteht. Besonders merkwürdig ist an dieser geheimnisvollen Krankheit, von der Dr. Tynbal berichtet ist, die Erwähnung, daß ihm nicht nur jede Erinnerung an die Vorgänge fehlt, sondern daß er auchwacht, ohne auch nur die geringsten Schmerzen oder Beschwerden zu haben.



Torpedoboot V 48 greift an
In der Skagerrakschlacht, am 31. Mai 1916, ging auch das Torpedoboot V 48 nach heldenmütigem Kampf unter. Die Erinnerung an Schiff und Besatzung lebt weiter in der Bezeichnung der SA-Marinestandarte V 48. Siehe den Aufsatz auf der nächsten Seite.

Grenzen von gestern

Roman von Marie Diers

(2. Fortsetzung)
In ihrer Stimme jubelte es, er sah sie an, sie sah lang gedehnt aus.
„Ach gut, Herrchen“, sagte er weich, „Schaff dir mir ein neues Kleid, dann soll's mir recht sein.“
2. Kapitel
Sie hatte ihn in dem alten bequemen, strapazierten Mantel ab. Die Sonne schien in den Vorhängen am Wege, lag noch schüchtern hinter dem Himmel war trüblich blau.
Sie mußte, daß sie jung und hübsch genug war, um nicht enttäuscht zu werden. In den alten Wäldern hatte sie sich altert gefühlt, das war wahrlich. Selbst ihr braunes Haar hatte einen so reinen, so reinen Glanz gehabt, wie es seinen zarten Schimmer, den er schon wieder der Schwelmerhaube entlockt hatte. Sie hätte sich nicht vorstellen können, daß sie den Scherzen verdammt, die neben der Westgarbe des Tischen stiegen.

Sie fühlte sich leicht betäubt, als habe sie wachsenden gelächelt, wachte erst sehr wieder.
Als sie einsteigen, sagte er: „Ihr habt ein Auto. Ich war froh, wenn ich Geld zur Straßenbahn hätte. Weilt bin ich gelassen, denn es heißt das.“
„Es ist ein alterer Koffer, Elwert. Alle Koffer baren fahren elegant.“
„So“, sagte er, „Dies gilt bei euch schon als hübsch.“
Es war ein merkwürdiger Ton, nicht ganz Scherz.
Dann kam der Wiederbesuch, in dem alles verlor. Sie fühlte sich geliebt, spürte, wie seine Schritte nach ihr gehörten hatte, wie eine beruhigende Zukunft erklang.
Einmal während der Fahrt, die eine halbe Stunde wahrte, fiel ihr auf, daß er noch gar nicht nach ihrem Vater gefragt hatte, sich nicht die geringste Sorge zu machen schien. Sie hatte ihn sich anders gedacht. Bedrückt, ein Halbverworfener, der in Bangen nach dem Vater suchte, an dem er emporkommen, auf seines Vaters treten kam. So war er nicht, und er gefiel ihr besser, wie er war.
„Ich habe dich mit mir verwechselt“, sagte sie.
Er verstand sie nicht. „Wir werden uns hoffentlich noch oft verwechseln, Ditta.“
Sie dachte: er legt alles ins Positive um. Ich werde sterben werden an ihm.

blendende Kanne. Seine grauen Hüften, strenges Kragen leuchteten warm und frühlich. Er trank mehr, als er seit Jahren getrunken hatte, hob in erhöhter Stimmung auch Brigitte das Glas entgegen. „Du hast mir ein Bild meines Vaters wiedergebracht.“ — Es war schon eine Verlobungsfeier. — Du wirst einhülsen, mein neuer Junge. Ich bin dessen sicher. Wir werden dich erst mal ein bißchen züchteln, Gilda und ich, aber du wirst's aushalten, ich sehe das schon heute. Du wirst dir mein Mädel und unter alle Karlow schon verdienen. Ich muß dich mal sehen, ob ich dir nicht den Abel verpacken kann. „Köling“, wie würde dir das gefallen? — Es muß sich machen lassen. Bei deinen Kräfteleistungen einerseits, und dann heißt das Rittergut eigentlich Adig-Marlow, der Name ist nur mehrerlei etwas unglücklich geworden. Ich bin ein alter Handwerker, aber ich möchte nicht unglücklich etwas auf mich ziehen, doch die Zeiten werden bald wieder besser, daß man jeden, der mußt, mit Hundem von Hof hegen kann, dann wird ich auch den alten Namen wieder heraus.“
Er meinte es nicht, Brigitte sah es, wie ein sturmwidiges Fladern über das schmale junge Gesicht fuhr.
„Ich frage den Deibel nach dem Abel“, sagte er, „Du bist, was mein Vater war und meine Brüder, von denen zwei in fremder Erde liegen. Und was die Stunde betrifft.“
„Daß Elwert, sehr nicht“, räumte Brigitte dringend und legte ihm die Hand auf den Arm. Der Schwelmergriff aus dem Felde, feil, befehlend, stummbelehrend. Die Erinnerung war unumkehrlich. Sie legte noch etwas leiser. „Du siehst doch, daß Vater.“
Sie meinte: vor Gilda übermütig wird. Er überlegte sich; anprentzen ist.
„Ja ja“, sagte er, reich beiläufig, „das bleibt dann noch Karlowellen.“
Da meinte sie, daß sie den Gilda zu früh gelungen hatte, in die Miederer zurück mußte. Dies Gilda war nicht lamplos, nicht reibungslos zu erringen. Das gab noch etwas. Abel sie war nicht — ihn verzog. Der Schwelmergriff war wieder aufgemacht. Sie hatte draußen schon mehr Streitplätze zur Ruhe gebracht.

Es war in ihrem bräutlichen Empfangen etwas anderes, als sonst Bräute fühlen. Sie kamen zitternd, als sonst Körper ohne Fülle. Es war, als gäbe das ihr Gebanben eine tiefe, heilige Wärme, eine Zeitlichkeit, in der schon stürmische waren.
Das größere Gilda war nach der feigen Ermahnung der letzten Zeit fast zu hart geworden. Sie fühlte selber, daß in dem Bild, was sie in der Seele entrollte, alle Schatten fehlten, was sie in rückwärts nachholte, was sie nicht hatte. Aber sie konnte sich nicht ändern. Die Verge ließ sich auch nicht in der

Er war im selbstarum Rock, trug seine Ehrenzeichen. Er lächelte etwas, hügte sich auf einen Stock. Sie gaben sich nur die Hände. Er sagte: „Dankeschön, das ist Schwester Brigitte? Man muß sich erst umstellen.“ Es war aber weder Bescheiden, noch Vernein, was sie irgend etwas Regenerie darin. Er sah unglücklich lang aus, vielleicht nicht an Jahren, aber als Mensch; als Mann

Konjunkturpolitischer Aktivismus

Von Dr. Walter Traumann.

Zentral sind die Werke, die Staat und Wirtschaft zu verbinden haben. ... Mit der tiefgreifenden Wandlung im Verhältnis von Staat und Wirtschaft durch die nationalsozialistische Revolution hat auch die Konjunkturpolitik, deren Träger der Staat ist, einen neuen Inhalt bekommen.

Wesentliches der wirtschaftlichen Automatismus überlassen wird, sondern daß die Krisenbekämpfung in einem zentralen Aktivismus der Wirtschaftspolitik sein wird. ... In diese Richtung führt bereits Wagemanns Versuch, neben das fiskalische Steuerprinzip ein konjunkturpolitisches zu stellen, wonach die Einnahmen und Ausgaben des öffentlichen Sektors, die ja bekanntlich heute schon ein Drittel des Sozialprodukts in Anspruch nehmen, so der Konjunkturlage anzupassen sind.

Der internationale Vergleich aller Krisenbekämpfungsmassnahmen zeigt, wie sehr doch die Krisenpolitik ein nationales Gepräge trägt und damit der Entwicklung eines alle Frankreichs an allen Orten heissen Solismus verwehrt. ... Der internationale Vergleich aller Krisenbekämpfungsmassnahmen zeigt, wie sehr doch die Krisenpolitik ein nationales Gepräge trägt und damit der Entwicklung eines alle Frankreichs an allen Orten heissen Solismus verwehrt.

eine weltanschauliche Note. Inmitten Kampf gegen die Krise war der Kampf gegen die Krise und die Krise selbst im Vordergrund. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

* Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Entscheidungskampf um den Franken

Französischer Kabinettsrat über die Währung

Die französische Kabinettsrat, der Montag um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerspräsidenten Ribbentrop zusammengetreten war, dauerte bis 13.15 Uhr. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

schen Kartoffelwirtschaft ist der Preis für Speckfleisch mit Zustimmung der zuständigen Stellen festgesetzt worden. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Die Wäre der Vereinten Staaten, die auf eine Stabilisierung der Währungen abzielen, werden in Parisiger Regierung und Finanzkreisen mit um so größerer Aufmerksamkeit verfolgt, als der Franken durch seine internationalen Beziehungen mit dem neuen Weltmarkt und stetiger Nachfrage ist. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Börsen und Märkte vom 27. Mai

Berliner Effektenbörse: Freundlich.

Die Börsenspannung ist heute noch der vornehmlichen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zugeteilt. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Calp. Ramstein als Bekleidungsart, 8,90; Parität Berlin 9,40.

Die Börsenspannung ist heute noch der vornehmlichen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zugeteilt. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Berliner Metallbörsen

Die Metallbörsen sind heute noch der vornehmlichen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zugeteilt. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Berliner Eisenbörsen

Die Eisenbörsen sind heute noch der vornehmlichen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zugeteilt. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Berliner Kartoffelbörsen

Die Kartoffelbörsen sind heute noch der vornehmlichen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zugeteilt. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Die Getreidebörsen sind heute noch der vornehmlichen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zugeteilt. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Berliner Produktenbörse

Die Produktenbörsen sind heute noch der vornehmlichen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zugeteilt. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Berliner Devisenbörse

Die Devisenbörsen sind heute noch der vornehmlichen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zugeteilt. ... * Festsetzung der Preise für Speckfleisch. Von der Hauptvereinigung der deut-

Berliner Börse table with columns for Land- und Staatsanleihen, Industrie-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Kreditanstalten und Körperschaften, and Steuergegenstände.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) table with columns for Industrie-Aktien, Antlicher Verkehr, and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenbörse table with columns for Devisen, Wechsel, and other financial instruments.

Freih übt sich . . .

Eine Anzahl von Kaufzügen, die von zwei einmündigen zusammenarbeitenden Banden von Berlin in den Jahren 1930/32 begeben wurden, soll jetzt ihre Sühne vor der 19. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts finden.

Die Hauptrolle unter den 17 Angeklagten spielte der erst 23jährige vielfach vorbestrafte Karl Schulz, der trotz seiner Jugend schon ein buntesbuntes Leben hinter sich hat und in der ganzen Welt herumgekommen ist. 14jährig kam er aus dem Elternhaus und ließ sich in Hamburg für eine Fahrt nach New York anwerben. Er kam schnell in Verbindung mit Gangstern und Alkoholschmugglern und lebte von Verkauf geschmuggelter Kognaks. Auf Streifzügen durch verschiedene Länder löste er sich in seiner verdorbenen Tätigkeit.

Er kehrte 1928 nach Deutschland zurück. Ende 1929 beging Schulz die erste seiner jetzt zur Anklage liegenden Straftaten. Als er beim Durchfahren eines Kraftwagens nach Westfalen von dem Richter überhalet wurde, fuhr er diesen beim Kopf, zog ihn in den Wagen hinein und schütterte ihn mit vorgehaltener Pistole darauf ein, daß er mit den gefüllten 800 Mark ungehindert flüchten und nach Hamburg entkommen konnte. Hier liefte seine planmäßige Verbrechertätigkeit ein, bei der er sich allmählich zum Führer einer bezüchtigen Bande „emporschob“. Nicht weniger nach Westfalen von dem Richter überhalet wurde, fuhr er diesen beim Kopf, zog ihn in den Wagen hinein und schütterte ihn mit vorgehaltener Pistole darauf ein, daß er mit den gefüllten 800 Mark ungehindert flüchten und nach Hamburg entkommen konnte. Hier liefte seine planmäßige Verbrechertätigkeit ein, bei der er sich allmählich zum Führer einer bezüchtigen Bande „emporschob“. Nicht weniger nach Westfalen von dem Richter überhalet wurde, fuhr er diesen beim Kopf, zog ihn in den Wagen hinein und schütterte ihn mit vorgehaltener Pistole darauf ein, daß er mit den gefüllten 800 Mark ungehindert flüchten und nach Hamburg entkommen konnte. Hier liefte seine planmäßige Verbrechertätigkeit ein, bei der er sich allmählich zum Führer einer bezüchtigen Bande „emporschob“.

Eine hervorragende Stellung unter den Banditenmitgliedern des Hauptangeklagten Schulz nahm der 29jährige Hans Warne ein, der neben seiner Tätigkeit im Rahmen der Schulz'schen Bande, auf eigene Rechnung und Gefahr eine große Zahl von Schaufenster einbrühen und Schaufensterdiebstählen ausgeübt hat. Dabei liefte ihm die Bekleidungsindustrie, Stoffe aus andere Gegenstände im Werte von rund 40000 Mark in die Hände. Auch fuhr er mit seinem Anhang einige Motorboote und Segelboote auf dem Wannsee mehrerer erfolgreiche Verbrechen, die bei denen ihm Grammophonplatten, Gebetsbücher und andere Werte im Werte von etwa 500 Mark in die Hände fielen.

Urteil gegen Hoefelds rechtssträflich

Leipzig, 28. Mai. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat die im Hoefeld-Prozess eingeleiteten Revisionen im Beschlußverfahren als offensichtlich unbegründet verworfen. Damit hat das Reichsgericht den Urteil erlangt. Durch das Urteil wird gegen die Angeklagten Wegelin und Minna Hoefeld wegen des beim Hoefeld außerdem wegen fortgesetzter schwerer Kindesmißhandlung, auf je 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenreueverbot und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Hoefelds erster Sohn, der Tochter Minna Hoefeld ist freigesprochen.

Im Wald den Art erschaffen

Bernau, 28. Mai. In einem pflanzlichen Unfall geistiger Umwandlung erschah am Sonnabendmorgen in Bernau bei Berlin der Führer der dortigen Arbeitsdiensttruppe Bernau, den pflanzlichen Art Dr. Müller, als die ihm eine Pflanze ausführen wollte. Bernau, 28. Mai. In einem pflanzlichen Unfall geistiger Umwandlung erschah am Sonnabendmorgen in Bernau bei Berlin der Führer der dortigen Arbeitsdiensttruppe Bernau, den pflanzlichen Art Dr. Müller, als die ihm eine Pflanze ausführen wollte.

„Staatsfeindliche“ Lieder

Der tschechoslowakische Staat umfaßt eine Minderzahl von rund 1/10 Millionen Deutschen, d. h. mehr als die Einwohnerzahl von ganz Dänemark. Es ist klar, daß man einer solch mächtigen Volksgruppe das Gefühl der inneren Volkserbundenheit nicht „mit Schrauben und Nieten“ abspinnen kann. Allen die Tscheken sind anderer Meinung. Seit Jahr und Tag bemühen sie sich, die „staatsfeindlichen und unheimlichen“ Versammlungen der Sudetendeutschen im Heim zu verhindern, wobei die Maßnahmen zwar langsam immer energiegelanter und lächerlicher werden.

Ein besonders besprechenswerter Ausdruck dafür sind kürzlich neu erlassene und erweiterte Liederverbote, die etwa nicht nur nationale Symbole umfassen, sondern auch Lieder wie z. B. folgende: „Auf, ihr Brüder, laßt uns wachen“, „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, „Dort Saale, hier die Radeburger“, „Auf und frei zieht man da hin“, „Sch laß mich eroeben“, „Lied eines Mannes von der großen Saale“, „Wenn alle unter werden“ und noch etliche andere. Diese keine Auslese dürfte genügen, um den grenzenlosen Haß auf alles Deutsche in der Tschekenwelt erneut aufzugeben!

Moskauer U-Bahn-Poetik

Die Moskauer waren sehr stolz, als vor einiger Zeit ihre U-Bahn wurde. Die „der englische Königliche Gesandter Mr. Eben auf seiner Informationsreise durch Europa auf in Moskau Station machte, mußte er wegen einer Probefahrt mitmachen als wenn er ein Mittel. Eben dieses Ereignis nicht täglich in London haben könnte. Auch der französische Außenminister, der kürzlich in Moskau weilte, wurde in die Moskauer U-Bahn gefahren, um die Vorzüge des Moskauer U-Bahn auf seiner Erkundung kennenzulernen.

„Gorch auf, Kamerad!“

Zu einem Volkssingabend der Hitler-Jugend in Halle

Wie war es denn, als wir vor Jahren zum erstenmal mit der schönen Musik des Singens in die Welt der Bewegung kamen? Wie war es in der Gasse der großen, düsteren Mäule, vor uns auf dem Podium am verstaubten Flügel stand unser Musiklehrer, der zwar ein großer Organist war, dem Herrn, aber ein etwas hilfloser Klavierspieler war. Das war, es war tiefer unter uns, der nicht gerne gelungen hätte, aber so wie er da oben es von uns verlangte, so liebten wir es nicht. Wenn wir nämlich, von endlos dahinstreichenden Stroben der Musiktheorie gelangweilt, unruhig wurden und seiner Lust zu entspringen trübten, dann griff er zum letzten Mittel seiner Erziehungsmittel. Er zögeln mußten wir aufstehen und je einen Vers irgendeiner schweren Kantilene singen. Und je näher die Reihe an einen kam, desto ängstlicher wurde man, und wenn man dann endlich daran war, sich überwand und den Mund aufstieß, dann kam es mehr als einmal vor, daß man vor der eigenen Stimme erschrocken und lieber das Gesicht von Lehrer und Kameraden ertrug, als daß man weiterging.

Gewiß, man soll nicht leichtsinnig verallgemeinern und damit ohne Grund Menschen beschuldigen, aber es ist schon so, daß man singen auf solche und ähnliche Weise die ganze Singerei verleidet wurde. Wer Glück hatte, kam dann später zur Jugendbewegung — in ihrem besten Teil, versteht sich! — und fern dem, was wir als Singen zur Zeit herein und auch mancher nur lauter Begeisterung in kurzer Zeit seine Stimme gründlich verlor. Aber das waren ja schließlich die wenigsten. Die meisten Singen in und über sich einmal vor, das man nur zu ahnen, welches Glück ihnen hier verschlossen blieb.

Und wie ist es heute? In einem großen, festlich beleuchteten Saal kommen einige hundert junge Menschen zusammen. Ohne Unterschied von Alter, Stand und Herkunft im braunen Hemd der HJ die Jungen, im dunklen Rock und weißer Bluse, dem geöffeltes WM, die Mädchen. Es sind auch andere dabei, denen fehlt man, daß sie zum erstenmal hier sind, wo sie nicht singen, nur zu hören und wissen nicht recht, wohin sie sich sehen sollen. Aber kaum haben sie einen Platz gefunden, da nimmt sich auch schon der Nachbar daran, er ist schon die erste Fremde nicht überwinden, zieht sie in den Kreis der frohen Kameradschaft. Und man sieht ihnen an, daß sie beim nächstenmal nicht mehr als Fremde hereinkommen werden.

Und dann verflucht mit einem Mal das Gedächtnis der Gedächtnis, denn da vor ihm ein Spielchor spielt die Melodie vor und dann fallen sie alle ein. Und wenn es auch ein wenig nicht stimmen will, dann singt man eben noch einmal an, aber dazu ist kein Schelten nötig, nein, der da vorn läßt ihnen ermunternd zu. Sie sind ja nicht hierher gekommen, weil sie singen nicht, sondern weil sie singen wollen. Die Melodie, die sie singen, sind ihre eigenen Lieder, aus ihren Reihen erstanden. Tausendmal haben sie sie wohl schon auf Fahrt und abends am Lagerfeuer gelungen und haben haben allerlei Inbegriffen, das werden sie jetzt, was sie die Lieder zum erstenmal schwarz auf weiß vor sich sehen.

So zwischenherd verberstet der da vorn, was sie falsch machen. Er ist der redendste, er ist der, der sie nicht über sich hinweg, wenn er ihnen harmlos, was für einen Unfuh ist sich da manchmal zurechtgerichtet haben.

Kauerbergs hat sich nun sogar die Literatur und die musikalische Komposition der U-Bahn bemächtigt. Mit den Novellen, Romanen und Gedichten um die Moskauer U-Bahn soll man schon ganze Bände füllen können, und nun ist gar noch ein „Liederbuch“ dazu erschienen. Text und Musik zu diesem erhellenden Gesang stammen von dem Genossen Korfjarmarck.

Es ist nicht uninteressant, sich einige Stellen aus dem „Liederbuch“ näher anschauen und bemerkt dadurch einen ausgesprochenen Einblick in die geistige Verfallung, die zur Zeit in dem roten Russland herrscht. Es heißt in diesem Buch unter anderem: „... durch den Sand und durch Granit, mit Hammer und Dynamit, haben wir dich geraben, Zeuge unseres Willens und unserer Gaben.“ „... aber immer vorwärts, nie zurück, ist die Parole des Bolschewik.“ „... für die Arbeiter und für die Bauern, den Kindern zum Schutz, die draußen lauern, über alle Grenzen hinweg, denn die Weltrevolution ist unser Zweck.“

Also sogar die harmlose Moskauer Untergrundbahn muß zur Weltrevolution herhalten.

Kaffeehaus-Herben in Paris

In Paris sterben die Kaffeehäuser. An der Spitze der Verurteilten steht die im Montparnasse-Bezirk gelegene Rotonde, einstmals berühmter Treffpunkt politischer, gesellschaftlicher und künstlerischer Kreise. Auch die vor dem Weltkrieg als Haus der mondänen und demimondänen Schönheiten geliebte Olympia-Taverne am Boulevard de la Madeleine sieht zum Verkauf. Ferner werden angeboten die Emission am Boulevard Ullrich, die Taverne Royal in der Rue Royale, die Martin-Taverne am Boulevard des Capucines und viele andere. Unter den geflohenen Säulern befindet sich vor allem das berühmte Cardinal-Café an der Kreuzung der Boulevard des Capucines und Italiens, das noch vor einiger Zeit mit einem beständigen russischen Ballettroupe die Menge angefüllt hatte.

Oder haben sie gar nichts dabei gedacht? Sicher, denn sie hätten sie sonst immer wieder singen können.

„Is alles in Ecken sein, wir werden weiter marschieren, bis alles in Ecken sein.“

Das war doch natürlich nicht bis, wenn sie heissen muß, und so wußten durch erfahren wir auch, daß das Dampfboot wieder ein paar feierliche neue Lieder hat. Das heißt, wir erfahren es nicht, wir sehen ganz einfach da und singen sie mit und genau so würden alle die mitgehen, die heute noch irgend etwas gegen die Hitlerjugend haben, wenn sie einmal einen solchen Abend beinahten.

Diese neuen Jugendlieder sind so mitreißend, daß selbst der WM sie, sogar bei repräsentativen Anlässen, nur zu gern singt. Das verriet gestern Abend Reinhold Hebens, der kürzlich die Musik des Geistes Mittelland der HJ, der einen „Hünen Volkssingabend“ im „Reumarthaus“ leitete. Daß nach dieser Entfaltung die begeisterten Stimme vorn auf der Bühne doppelt so hoch die große Landsturmströmung schlugen, versteht sich von selbst.

Hoffentlich werden diese feindlichen Volkssingabende recht oft wiederholt. Und hoffentlich sieht sich der eine oder andere Gänger der HJ veranlaßt, einmal hinzugehen — ein wenig Blutgut der HJ verdient, über all bekommt zu werden. Die HJ kann stolz darauf sein. Dietmar Schmidt.

Verurteilung Reinhold Hebens. Der Musikreferent der Hitler-Jugend im Gebiet Mittelland, Reinhold Heben, Halle, wurde als der Weimarer Hofkapelle für Musik bestraft.

Wiesel in Deutschland komponiert wird. Im vergangenen Jahre wurden von deutschen Verlegern 477 musikalische Werke herausgebracht. Obgleich diese Zahl sehr hoch scheint, liegt sie doch um über 400 unter der Zahl des Vorjahres. An ersten Werken sind 1729 erschienen, an weiteren Kompositionen und Werken 2395.



Göring in Budapest Aufnahme: Deutscher Presse-Bildungs-Zentrum. Während seines Aufenthaltes in Budapest besuchte Ministerpräsident Göring auch den Ehrenmal der ungarischen Gefallenen einen Besuch ab, wo er einen Kran niederlegte.

Japan nicht auf der chinesischen Kunstausstellung

Die Bemühungen von britischer Seite, Japan zur Beteiligung an der großen chinesischen Kunstausstellung in Burlington House in London zu bewegen, sind erfolglos geblieben. Bekanntlich besitzt Japan eine unverhältnismäßig große Anzahl Meisterwerke des chinesischen Kunstschaffens aller Zeiten als China selber. Die britische Kunstdelegation, die sich unter Führung von Sir Percival David nach Japan begeben hatte, mußte unverständiger Weise aus Tokio zurückkehren nachdem der Berater der japanischen Regierung in Kunstangelegenheiten, Professor Tani, sich entschieden gegen eine Beteiligung der Kommission ausgesprochen hatte. Sir Percival David erklärte, daß die nationalitäre Stimmung in Japan die Saupurzel des Wohlglückens seiner Mission sei.

Der letzte Brodthaus erschienen

Dieser Tage ist der von WM-33 reichende Band 20 des „großen Brodthaus“ erschienen. In einer kurzen Beiprofung läßt sich ein Eindruck von anerkanntem Wert gewinnen, auf eine ins einzelne gehende Begründung muß hier verzichtet werden. So oft man auch hineinsehen in diese Karten, hervorgerast ausgefallenen Bände mit dem reichhaltigen Bildmaterial, immer wieder wird man interessiert einen Artikel lesen, ohne ihn zu lesen zu haben, ja, es ist mir manchmal ergangen, daß ich mehrere Stunden nachdem ich das Brodthaus las denn der ungeheure hier verarbeitete Bildstoff ist doch in der Tat außerordentlich in seiner Vielfalt.

Der Große Brodthaus ist mehr als nur ein Bilderbuch und -Geschäft, er ist ein respektables Werk nationaler Kulturarbeit und -Geltung, wovon sich deutsche geistige und handwerkliche Leistung. Wir beglück-

74 Kommunisten vor Gericht

Berlin, 28. Mai. Die Reihe der großen Hochverrats- und Sprengstoffprozesse, die gegen kommunistische Parteimitglieder und Parteiführer von nationalsozialistischer Seite wurden, findet jetzt ihren Abschluß durch die 74 Kommunisten aus Altona gegen

Gänzlich Angeklagten wird Vorbereitung und Ausführung der Beteiligung an dem bösen kommunistischen Verbrechen; ferner kommt in zahlreichen Fällen auch ein Schwereverbrechen in Frage, sowie bei nicht weniger als 38 Angeklagten auch verurteilte WM, schwerer Landfriedensbruch und schwere Raubt.

Im Mittelpunkt der Verhandlung steht der Feuerüberfall, der am 6. März 1933 auf den Fackelzug der NSDAP in Altona durchgeführt wurde. Wie die Ermittlungen ergeben haben, sind die Mitglieber der genannten proletarischen Wehrorganisationen von ihnen Führung zu diesem Überfall angehebt, mit Schußwaffen versehen und planmäßig über die Straßen und Plätze verteilt worden, die der Umzug betraf. Die drei verbrecherischen Treiben der roten Wehr führte drei Todesopfer und 16 Verletzte, darunter vier Polizeibeamte und drei Angehörige der SA oder SS. Die Geschworenen hörten wieder der Folget nach den nationalen Verbänden an.

Zwei Tote bei einem Autounfall

Sternburg, 28. Mai. Ein sühner Kraftwagenunfall, dem zwei führende Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in dem bei Sternburg gelegenen Ortchen in der beständigsten Kurve zwischen Sternberg und Sternberg. Ein aus Suttin kommender Kraftwagen wollte in der Kurve einen rechtsfahrenden Kraftwagen überholen. Dabei wurde der Fahrer der Gewalt über den Boden und das Fahrzeug geriet ins Gefallen. Hierbei lag der vorhinige Beifahrer aus dem Wagen und fiel mit dem Kopf auf die asphaltierte Straße und Sommerabend schlief fort. Er war auf der Stelle tot. Der Lenker des Autos kam unter dem Wagen zu liegen. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen, Rippenbrüchen und Querschnitt, geboren. Auf dem Transport ins Krankenhaus in der englischen Fabrik gelassen.



Göring in Budapest Aufnahme: Deutscher Presse-Bildungs-Zentrum. Während seines Aufenthaltes in Budapest besuchte Ministerpräsident Göring auch den Ehrenmal der ungarischen Gefallenen einen Besuch ab, wo er einen Kran niederlegte.

Kaffeehaus der Japaner

Die Japaner fanden es schön, sich ihre Schilkegen durch eine Operation in „europäischer“ Art vermindern zu lassen. Der japanische Innenminister hat nunmehr die Klame für solche Operationen mit Begründung verboten, daß es zu leicht für einen Japaner sei, sich seiner nationalität und auf rationellistischer Entwurf beruhenden Schilkegen zu schämen.

Gleichstellung des unehelichen Kindes in Japan

Japan, Japan hat ein Gesetz beschlossen, was nach rechtlich und tatsächlich kein Unterschied mehr gemacht werden soll. Uneheliche Kinder haben auch in Japan und Spanien.

Die Anekdote

Shaw und sein Gegner. In einem Londoner Theater fand die Aufführung des neuesten Stückes von Herrn Shaw statt. Ein Ende der Aufführung riefte das Publikum vor Bewall und tief begeistert — „Shaw! Shaw, heraus!“ Der Dichter trat an die Rampe, verkündete sich mehrere Male und immer größer wurde der Beifallssturm. Nur auf der Galerie, ganz in der äußersten Ecke, piffte einer auf seinem Stuhlsitz.

Da wandte Shaw sich nach oben, mochte das Pfeifen kam und rief: „Hallo, ich bin ganz Ihrer Meinung aber was können wir beide gegen die Pfeife ausrichten!“



Mittels deutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verkaufspreis für die Gesamtauflage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit des Bestandes Nr. 6; für alle anderen Vertriebsgebiete alle Nr. 4. — Bezugspreis monatlich 2.— M., ausgl. 30 Bsp. — Postgebühr 2.10 M., ausgl. 42 Bsp. — Halbjahresab. —



Feierlicher Aufstakt zum Deutschlandflug 154 Flugzeuge stehen in Tempelhofer Startbereit

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Mai. Im Auftrage des Reichsfliegerministers General der Flieger gab der Präsident des Deutschen Verbandes, Oberst Zoerger, am 18. Mai das Zeichen zur feierlichen Abflugbeweise. Damit ist der Wettbewerb Deutschlandflug 1935 für die 154 Flugzeuge der 308 Flieger- und Offiziersabteilungen, die zum bisher größten Deutschlandflug am Dienstag früh um 8 Uhr starteten. An der Spitze stehen 300 deutsche Flugzeuge, und zwar jedes Verbände zu drei, ein Verband zu vier Flugzeugen, und zu fünf Flugzeugen, drei Verbände zu vier und drei Verbände zu fünf Flugzeugen.

der Ansprache gab Präsident Zoerger das Kommando zur Abflugbeweise. Das blaue Banner des DFB lag neben dem Fahnen des Reiches am Mast empor.

154 Maschinen stehen auf der Ostseite des Tempelhofer Feldes militärisch ausgerüstet. Die Bodenmannschaften in ihren dunklen Feldmützen überprüfen die Maschinen noch ein letztes Mal. Im Laufe des Montag ist auch der letzte Verband eingetroffen, so daß nun alle Teilnehmer am den großen Lufttreffen über Deutschland befristet sind. Um 17 Uhr werden sämtliche Mannschaften noch zu einer kurzen Besprechung zusammengeführt. Einige organisatorische Fragen sind noch zu klären, die letzten Parolen auszugeben. Nach der Feier treten die Mannschaften gegen 18.30 Uhr weg und verteilen sich wieder auf die ihren Maschinen zugewiesenen Felder.

Lange Kolonnen von Tankautomobilen sind aufgeföhren, um den Maschinen die nötige Nahrung zu geben, Gestalt wird aber während dem Dienstag früh, so daß die Bemannung der Tankwagen noch nicht in Tätigkeit zu treten braucht. Vor den Holsbaraden und vor dem Führerfeld entwickelt sich dafür ein um lozeres Leben. Bis zum Einbruch der Dunkelheit arbeiten die Mannschaften noch an ihren Maschinen. Erst als die ersten Scheinwerfer vom Hauptgebäude her ihre Strahlenbündel über das weite Flugfeld schiden, sind die Maschinenposten vor den Betrachtern die einzigen, die von den bevorstehenden Ereignissen zeugen.

Der Völkerverbund ist verkrüppelt Baldwins Rechenschaftsbericht in der Albert-Hall

London, 28. Mai. In der überfüllten Albert-Hall sprach Baldwin am Montagabend zur Verteidigung der Luftschiffpolitik der Regierung.

Ich wünsche, so erklärte er u. a., daß Sie alle, die Sie Sympathien für den Völkerverbund haben, sich der unabweislichen Schwierigkeiten bewußt sind, die dem Völkerverbund gegenüberstehen haben.

Wir haben niemals einen solchen Völkerverbund gehabt, wie er denen vorgeschwebt hat, die ihn geschaffen haben.

Der erste große Schlag, der dem Völkerverbund verleiht wurde, war die Weigerung der Vereinigten Staaten, dem Völkerverbund dieses Völkerverbundes zu werden. So begann der Völkerverbund ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten, ohne die Hilfe Russlands und ohne die Hilfe Deutschlands, der drei größten Mächte der Welt zu leben. Das war allein schon ein außerordentliches Hindernis, und hier muß man sich daran erinnern, daß der Völkerverbund der amerikanischen Präsidenten, wonach die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich eine dreifache Garantie der französischen Sicherheit geben sollten, seine Zustimmung bei dem amerikanischen Volke fand. Andererseits war Deutschland der Meinung, daß es

nicht zur Ruhe kommen könnte, wenn es nicht die Art von Gleichberechtigung mit den anderen Nationen hätte und nicht länger mehr als ein Ausgestoßener angesehen würde. Diese Bemerkung muß man verstehen. Heute haben wir Sowjetrußland im Völkerverbund. Wir haben hingegen Deutschland verloren, hoffentlich nur für kurze Zeit.

Die heutige Lage ist aus zweierlei Tatsachen entstanden: die ganze Zeit hindurch hat sich Frankreichs Sorge zuerst und zuletzt um seine eigene Sicherheit gekocht, um die Sicherheit, die es bedroht sah, als die einzige Garantie sich nicht vermittelte. Vor verhältnismäßig kurzer Zeit hat es aus, als ob wir der Grundlage für ein Völkerverkommen näher gekommen seien. Aber in diesem Augenblick sahen sich die Deutschen vom Völkerverbund zurück, und die gesamte Lage änderte sich durch die Maßnahme Hitlers. Die Gefühle, die in Deutschland verborgen gewesen waren, nahmen offene Gestalt an. Aus bestimmten Gründen wurde jedoch die Vermittlung dieser Konflikte zuerst reinemissiv durchgeführt. Damit will ich keine Kritik üben, sondern nur Tatsachen feststellen. Angeföhrt des Spannungsaufbaues, in dem sich Europa seit länger Zeit befand, rief die Tatsache allein, daß Frankreich im Geheimen getan wurde, Misstrauen hervor, und so hat es die unnatürliche Erscheinung gegeben, daß alles, was getan wurde, taufendfach übertrieben wurde.

Mauscheln ums Wehrgeheh

Von P. E. Rings.

Es war vorzusehen, daß der Erlaß des Führers, der der Nation ihre Wehrhaftigkeit zurückgegeben und das, in der Folge erlassene Wehrgeheh die in Deutschland lebende Angehörigen der jüdischen Rasse irgendwo auf den Plan rufen würde.

Die gelangte jüdische Presse, vom Blättern der einzelnen Synagogengemeinden, über die berichtigte „C-Zeitung“ bis zur „Jüdischen Rundschau“, die wiederum vom „Straßlichen Familienblatt“ lebhaft sekundiert wurde, heulte auf. Und wenn man sich auch vor allzu massiven Angriffen hütete, lo genügte durchaus die Rabulistik der Polemik, gegen nationalsozialistische Führer und Blätter, um die Ansicht aufkommen zu lassen, wir lebten nicht im Mai 1935, sondern etwa fünf Jahre vorher.

Von dem Bericht, die Berechtigung unserer Rassentypus zu befreiten, kam man dazu, die Kompetenz jener anzuzweifeln, die unsere Stellung zur Frage: „Juden im Heer“ befragen. Und schließlich wertig man sich sogar zu der unerwünschten Behauptung, die Rassenfrage werde in dieser Verbindung nur aufgeworfen, weil sonst zu beweisen wäre, daß ebensoviele Juden als Deutsche sich vaterlandstreue gezeigt hätten, und daß es schließlich nicht jüdische Schuld sei, wenn nicht alle Juden sich positiv im deutschen Sinne betätigt hätten, weil man ihnen diese Betätigung aus Rassenhaft verweigert habe.

Jetzt setzte das Gemauschel erst in vollem Umfang ein. Man entschloß sich nicht, das Wehrgeheh im jüdischen Sinne auszulagern und nie man das tut getraden ein Musterbeispiel jüdischer Umkehrung. Zwar kann man nicht umhin zugeben, daß eine Teilnahme der Juden an aktiven Wehrdienst, ausgeschlossen ist. Dann aber stellt man fest, daß die Juden sich zu den Berufen des Wehrdienstes im Wehrtaufenhande rechnen dürften. Das ginge auch aus der Erklärung des Generals von Reichena hervor, auch alle Militärärzte unterliegen der militärischen Wehrpflicht und der Wehrüberwachung.

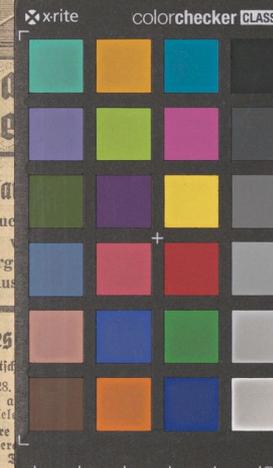
Aber man geht noch einen Schritt weiter und bezieht die Begriffe „deutscher Mann“ und „deutsche Frau“ auch auf die Angehörigen der jüdischen Rasse. Weil es nämlich im Wehrgeheh heißt: „(3) Im Kriege ist über die Wehrpflicht hinaus, jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau zur Dienstleistung für das Vaterland verpflichtet“, schließt man fangs dem Gehegeher die Absicht, hier den Begriff Wehrgeheh, nicht im völkerverbündlichen Sinne verstanden wissen zu wollen unter, und proklamiert ein jüdisches Recht in diesem Zusammenhang, auf diese Bestimmungen für die eigenen Rasseangehörigen.

Damit aber immer noch nicht genug, ergeht man sich in Vermutungen über den Sinn des Rufus im Wehrgeheh, der die Regelung der Teilnahme von Nichtariern am Wehrdienst, im Kriegsfall, nach besonderen Gesichtspunkten im Aussicht stellt und fann sich nicht verlagern, durchschließen zu lassen, daß man dann wohl gerne auch Juden als Verteidiger des „Vaterlandes“ lähe. Juden, die, wie z. B. die „Jüdische Rundschau“ wörtlich so schreiben magt: nicht deshalb vom aktiven Wehrdienst ausgeschlossen seien, weil sie fasslich oder menschlich zum Wehrdienst unfähig seien — die Beispiele militärischer Leistungen von Juden wären gattlich genug —, sondern allein, weil der neue Staat auf dem Rassenprinzip aufgebaut ist.“

Niemand kann behaupten, daß es schlechterdings unmöglich ist, dieses Sammelkorium von Anmaßung, Frechheit und Rabulistik noch irgendwie zu überbieten.

Da haben wir die Juden als Soldaten des Wehrtaufenhandes; da sind Juden plügend

Verkaufspreis



Dont. Ich habe mich über die der Wehrgeheh und Auer der deutschen Maschinen aufständig geg. Adolf Hitler.“

bei Staatssekretär Lammer
28. Mai. Der Führer und er hat dem Staatssekretär in der Dr. Lammer, zu seinem Tage persönlich seine Glückwünsche

28. Mai. Bei seiner Anwesenheit in der Albert-Hall sprach Reichsminister Dr. Baldwin am Montagabend zur Verteidigung der Luftschiffpolitik der Regierung.

Rede für das Unterhaus auf Englisch

28. Mai. Außenminister Simon sprach im Unterhaus getraut, ob dem Oberregierungsrat im Proklamieren Güterer zum Tage fünfjährigen Parteimitglieds keine Glückwünsche aus und ihm ein Bild mit eigenhändiger